



RISIKO REPORT

Politische Risikoszenarien für Thailand



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE

IMPRESSUM

CONIAS Risk Intelligence GmbH
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim
Tel: +49 (0)621 180 68 93 0
info@conias.de | www.conias.com

Geschäftsführer:
Dr. Nicolas Schwank

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim
Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Handelregister: HRB 720108

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Nicolas Schwank
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim

Gefördert von:
Funk Stiftung | Valentinskamp 18
20354 Hamburg
Tel.: 040 35914-900 | Fax: 040 35914-73956
info@funk-stiftung.org | www.funk-stiftung.org

Autor des Risikoreports: Nina Bergmann
Redaktion: Silke Geißert, Andrea Ficht, Michael Watson, Fabio Sälzler
Layout: Tatjana Petrovic, Lucie Ficht, Julia Nelles, Silke Geißert
Umschlagsgestaltung: Marcel Thiäner (Art Director) | www.mtdesigns.de
Titelfoto: www.pixabay.com

Disclaimer: Die Analysen der Reihe „Risiko Report“ können anhand von Daten aus Quellen Dritter lediglich als Ausgangspunkt dienen, um wirtschaftliche Entscheidungsprozesse die das jeweilige Land betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. CONIAS gewährleistet daher nicht die sachliche Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten sowie der beschriebenen politischen Risikoszenarien, die eine eigenständige Abwägung von Risiken im Einzelfall nicht ersetzen können. Eine Haftung von CONIAS ist insoweit ausgeschlossen.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt stets eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Redaktionsschluss: 15.06.2018



Das Königreich Thailand ist eine konstitutionelle Monarchie in Südostasien. Es grenzt im Norden an Myanmar, Laos und Kambodscha, und im Süden an den Golf von Thailand, die Andamanensee und Malaysia. Für 2018 wird Thailands Bevölkerung auf 69,15 Mio. geschätzt, von denen allein 10 % in der Hauptstadt Bangkok leben.¹ Thailand verfügt über ein Territorium von 510.890 Quadratkilometer mit einer Bevölkerungsdichte von 135 Menschen pro Quadratkilometer. Derweilen leben im Vergleich zu Deutschland, das eine Urbanisierungsrate von 75 % aufweist, 52 % der Bevölkerung in Städten.² Das geographische Zentrum des Landes ist das Chao Phraya Flussdelta, und die Konflikte zwischen dieser Region und ländlichen Peripherien sind historisch gewachsen und ethnisch aufgeladen.³ Der Großteil der Bevölkerung sind ethnische Thais, jedoch stellen Laoten und Han-Chinesen gemeinsam ebenfalls einen beträchtlichen Anteil.^{4,5} In Südthailand ist die Mehrheit malaiischer Abstammung und, im Gegensatz zu der absoluten Mehrheit der 94,6 % der Thais, die buddhistischen Glaubens sind, muslimisch. Muslime machen 4,3 % der Bevölkerung aus und weitere 1 % sind Christen. Diese religiöse Dominanz ist für das alltägliche Leben der Thais von großer Bedeutung – die Religion ist mit den Machtstrukturen, dem Nationalismus und der Monarchie im Land eng verwoben.⁶ Heute gehört Thailand zu den Ländern mittleren Einkommens, nachdem es im 20. Jahrhundert einen beeindruckenden wirtschaftlichen Aufschwung erlebt hatte. Mit einem BIP von 407 Mrd. US\$ in 2016, etwa einem Zehntel des Deutschen BIPs von 347,8 Bio., ist Thailand die sechszwanziggrößte Volkswirtschaft der Welt.⁷ Thailand ist Mitglied in diversen internationalen Organisationen, darunter die WTO, ASEAN, die ILO, der IWF, und ferner die G-77 Gruppe.⁸ Die politische Lage im Land ist seit Langem durch eine gewisse Wechselhaftigkeit geprägt, während die staatliche Ordnung und die Sicherheitslage in der Regel relativ stabil bleiben. Seit 2014, als der letzte von insgesamt neunzehn Militärputschen die Regierung von Yingluck Shinawatra, der kleinen Schwester des schon 2006 abgesetzten früheren Premiers Thaksin Shinawatra, stürzte, wird Thailand vom Militär regiert. Der Putsch von 2006 hatte eine vierzehnjährige Phase demokratischer Konsolidierung beendet.

Unter der Militärführung ist der Militärchef General Prayuth Chan-ocha aktuell Premierminister. Vor dem Putsch von 2014 hatte es landesweite politische Proteste zweier sich bekämpfender Gruppierungen gegeben – einer Thaksin unterstützenden und einer royalistischen Bewegung. Nach dem Tod des Königs Bhumibol Adulyadej 2016 übernahm sein Sohn Maha Vajiralongkorn Bodindradebayavarangkun, auch bekannt als Rama X., den Thron. Bhumibol war seit 1950 Kopf des thailändischen Königshauses gewesen und hatte Kraft seiner hohen Popularität eine stabilisierende Konstante inmitten stetiger Regimewechsel geboten. Um zu erfassen, wie Thailand heutzutage bezüglich der strukturellen Voraussetzungen für Investments und wirtschaftlichen Wachstum aufgestellt ist, ist es notwendig zu untersuchen, ob.

- ein angemessenes Maß an politischer Stabilität herrscht;
- die Rechtsstaatlichkeit durch eine transparente und effiziente Rechtsprechung gewährleistet ist;
- die Regierung lokale Unternehmen genügend vor Cyberkriminalität schützt;
- das Wirtschaftsklima investitionsfreundlich
- und das benötigte Humankapital vorhanden ist.

Inhaltsverzeichnis

1. Herausforderungen und jüngste Entwicklungen	S.4
2. Politische Stabilität und physische Sicherheit	S.8
3. Rechtliche Sicherheit	S.11
4. Cybersicherheit	S.13
5. Marktstruktur	S.14
6. Arbeitsmarkt	S.18
7. Zukünftige Entwicklung: drei Szenarien	S.20
8. Handlungsempfehlung	S.28
9. Weiterführende Literatur	S.29
10. Endnoten	S.29

Der vorliegende Risikobericht wird seinen ersten Teil der Analyse und der numerischen Bewertung der oben genannten Faktoren im thailändischen Kontext widmen, die in einzelnen Kapiteln besprochen werden. Eine Übersicht der Ratings findet sich in Tabelle 1. Der zweite Teil des Bericht diskutiert drei mögliche Szenarien für die Zukunft, konkret ein Worst-Case-, ein Best-Case- und ein Trendszenario. Zuletzt wird

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING	B+
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	B+
RECHTLICHE SICHERHEIT	B-
CYBERSICHERHEIT	B+
MARKTSTRUKTUR	A-
ARBEITSMARKT	B

Tabelle 1: Übersicht Einzelratings

der Bericht einige Empfehlungen bezüglich Investitionen in Thailand geben.

1. HERAUSFORDERUNGEN UND JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

1.1 Welche geschichtlichen Gegebenheiten haben das Land geprägt und inwiefern wirken sie noch heute im Staat nach?

Thailand ist das eizige Land der Region, das nie kolonialisiert wurde – ein Umstand, den man auf seine Funktion als Pufferzone zwischen Kolonialmächten zurückführen könnte.⁹ Seit dem Zuzug der Thais aus dem heutigen Südchina vor ca. 1.000 Jahren, etablierte sich der thailändische Nationalstaat im Kontext unterschiedlicher Koalitionen und Konflikte mit regionalen und internationalen Akteuren. Sowohl Tradition als auch Moderne, die beiden gegenläufigen Kräfte, deren Zusammenspiel bis heute die thailändische Gesellschaft formt, stehen in direkter Beziehung zur Monarchie: König Mongkut, der von 1804 bis 1868 regierte, öffnete das Land gegenüber dem Westen. Er gehörte zur Dynastie der Chakri, die bis heute den Monarchen stellen. Sein Nachfolger König Chulalongkorn initiierte schließlich eine strategisch gedachte „Revolution von oben“ und etablierte eine zentralisierte Bürokratie und einen modernen militärischen Apparat.¹⁰ Diese graduellen Verschiebungen in der Machtstruktur des Landes kumulierten 1932 in der Einführung der konstitutionellen Monarchie durch einen gewaltlosen Putsch.¹¹ Strukturelle Veränderungen seit den 50er Jahren führten zur Entstehung einer wachsenden Mittelschicht und unternehmerischen Elite, die einer ebenfalls erstarkenden Bauernschaft gegenüber standen, wobei alle Seiten zunehmend politische Mitbestimmung forderten.¹² Seit der Einführung der konstitutionellen Monarchie haben sich kurze Phasen der

Demokratie immer wieder mit autokratischen Perioden abgewechselt – eine Dynamik, die zu den demokratischen Wahlen 1992 führte, denen eine Zeit der relativen demokratischen Stabilität folgen sollte. Diese Phase dauerte bis zur Wahl Thaksins 2001 an, dessen polarisierender Politikstil die alten Konflikte wieder anschwellen ließ.¹³ Aus diesen Ereignissen ergibt sich eine Art Muster aus zwei gegensätzlichen Traditionen, die um die Deutungshoheit kämpfen: Auf der einen Seite steht eine Gruppe, die lautstark für den Erhalt der hierarchischen „top-down“-Staatsführung im Sinne einer semi-autoritären, sogenannten Demokratie thailändischer Art eintreten. Ihr Ziel ist es, die thailändische Nation gegen Einflüsse von außen zu verteidigen. Auf der anderen Seite steht eine Gruppe, die für progressive, liberale, demokratische, sozialistische und kommunistische Standpunkte einsteht und des Öfteren die Einhaltung von Menschenrechten und demokratische Wahlen fordert.¹⁴ Beide Gruppen stützen dabei ihre Forderungen grundsätzlich auf die Monarchie und buddhistische Werte. Die zahlreichen versuchten und erfolgreichen Putsche sind Ausdruck dieses Konflikts, während das Ansehen der Monarchie, und insbesondere die Loyalität gegenüber dem kürzlich verstorbenen König Bhumibol, in der Vergangenheit eine stabilisierende Wirkung hatten. Während seiner siebzigjährigen Amtszeit vermittelte Bhumibol regelmäßig zwischen der Bevölkerung und vorherr-

schenden Führungsallianzen. Er war ein anti-kommunistischer Verbündeter des thailändischen Militärs und der USA, der das Militär jedoch auch manchmal davon abhielt, Gewalt gegen Demonstranten einzusetzen, so dass er das Tempo des gesellschaftlichen

Wandels maßgeblich bestimmte.¹⁵ Die Thronbesteigung durch seinen Sohn Rama X. am 1. Dezember 2016 bedeutete dementsprechend einen politischen Bruch und den Beginn einer Neustrukturierung der herrschenden Machtverhältnisse.

1.2 Wie lässt sich das politische System des Staates beschreiben und welche Entwicklungen oder Bedenken gibt es?

Das politische System des Königreichs Thailand zeichnet sich sowohl durch Unbeständigkeit als auch Stabilität aus. Seit 1932 gab es bereits zwanzig Verfassungen, wobei die letzte, die von Rama X. in ihrer jetzigen Form verlangt, und dann auch unterschrieben worden war, sowohl eine Ausweitung der militärischen als auch königlichen Befugnisse verankerte. Somit ist die neue Verfassung im Kern revisionistisch und scheint vergangene Fortschritte in der demokratischen Konsolidierung zurückschrauben zu wollen.¹⁶ Die meisten Beobachter vermuten, dass die Forderung des neuen Königs, den vollendeten Verfassungsentwurf erneut im Sinne seiner Machtansprüche zu überarbeiten, einen Machtkampf zwischen ihm und dem Militär entfachte. Durch die Einführung einer neuen Verfassung änderte sich in der Vergangenheit z.B. das Wahlsystem, das Verhältnis der Gewalten untereinander, oder die Rechtsprechung, und, da die neuste Verfassung erst kürzlich eingeführt wurde und bis dato keine Wahlen stattfanden, ist es schwierig, die exakte Beschaffenheit des sich in der Transitionsphase befindlichen Systems zu beschreiben. Bislang war Thailand eine konstitutionelle Erbmonarchie, in der der König das Staatsoberhaupt stellt. Dem britischen Westminster-Modell nachempfunden, entspricht Thailands Regierungssystem der parlamentarischen, repräsentativen Demokratie, in der gewählte Parlamentarier die Legislative stellen, während der Premier in der Exeku-

tive die Regierung leitet. Obwohl die Grundstruktur des Staates somit demokratisch ist, war das politische System in der Vergangenheit meist vielmehr bürokratisch als demokratisch ausgerichtet und schwankte zwischen autoritären, semi-demokratischen und offen autokratischen Regimen hin und her. Ganz allgemein verfolgt der Staat eine Strategie, die Sicherheit und Ordnung priorisiert und der im Kern durch eine historisch gewachsene bürokratisch-militärische Allianz gestützt wird. Im Kontext der aktuell fortdauernden Übergangsregierung des Militärs, welche das politische Geschehen kontrolliert und nach dem Putsch von 2014 bislang keine freien und fairen Wahlen veranlasst hat, kann das politische System momentan nicht mehr als demokratisch beschrieben werden. Die Verfassung von 1997 war mit dem Ziel erstellt worden, die Demokratie zu stärken, doch im Zuge einer normativen Krise der Demokratie, die in den 2000er Jahren ihren Anfang nahm, und auch im Rahmen der Verfassung von 2017, bleibt das System eine Marionette der Monarchie und der bürokratisch-militärischen Eliten.¹⁷ Zudem scheint Rama X. die Befugnisse der Monarchie stärken und ausweiten zu wollen, was zur Folge hat, dass er die demokratische Basis der konstitutionellen Monarchie gefährdet, z.B. indem er das Recht für sich geschaffen hat, Dekrete zu erlassen, ohne dafür eine zweite Unterschrift der gewählten Exekutive zu benötigen.^{18 19}

1.3 Welche Entwicklungen und Eigenheiten kennzeichnen die Wirtschaft des Staates?

Im Zuge der wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte der letzten dreißig Jahre ist Thailand heute ein Land mit mittlerem Durchschnittseinkommen. Die Wachstumsrate hatte jedoch seit 2012 stark abgenommen und erholt sich erst seit Kurzem wieder. Thailand war lange eine der stärksten Volkswirtschaften in der Region, doch in den letzten zehn Jahren haben

die Nachbarländer so rasant aufgeholt, dass heute ein hohes Maß an regionalem Wettbewerb herrscht. Im Rahmen seiner wirtschaftlichen Transformation hat sich der stärkste Sektor der thailändischen Wirtschaft von der Landwirtschaft über die verarbeitende Produktion bis hin zum Dienstleistungssektor gewandelt.²⁰ Die Dienstleistungsindustrie wächst,

doch generiert sie bislang nicht ausreichend Produktivitätssteigerung, um stabilere Wachstumsraten zu erzeugen. Thailand hat in Infrastruktur und Bildung investiert. Teilweise ist diese Strategie als erfolgreich zu bewerten, denn heutzutage gibt es z.B. landesweiten Zugang zu sauberem Wasser und einen Mindeststandard an sanitären Anlagen. Die Möglichkeiten für Mobilität sind ebenfalls stark angestiegen, während die externe Armut in Thailand fast verschwunden ist. Trotz allem sind all diese Verbesserungen nicht ausreichend nachhaltig – die Infrastruktur und die Qualität der Bildung konnten nicht auf einen Standard gehoben werden, der Thailands Rolle als regionaler Hub sichern könnte. Die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahrzehnte, die durch Thailands erfolgreiche Integration in den globalen Markt in Verbindung mit der Verfügbarkeit von billiger Arbeitskraft generiert wurden, waren erstmals von der Asienkrise 1997 erschüttert worden. Damals verlor der Thai Baht rasch an Wert, als die Regierung ihre Wechselkursanbindung an den US\$ aufgeben musste, um die rasant steigende Inflation aufzuhalten. Die thailändische Politik reagierte nach der Krise mit tiefgreifenden strukturellen Reformen im Sinne der Empfehlungen des IWFs, einer neuen Verfassung und der Anpassung des Foreign Business Acts von 1999, durch die einige Wirtschaftsbereiche

nun für thailändische Staatsangehörige reserviert wurden, während allgemein ein unternehmensfreundliches Klima geschaffen werden sollte. Seitdem verfolgt die Regierung mehr oder minder konsequent eine Agenda, die den freien Markt und Unternehmertum im Allgemeinen fördert. Dabei schafft sie es jedoch nicht, Strukturen aufzubauen, die den Grundstein für den Aufstieg zu einem Land mit hohem Einkommen legen. Die Wachstumsraten steigen aktuell wieder, können jedoch nicht an Raten von bis zu 7 % anknüpfen, die Thailand vor Beginn der Krise vorzuweisen hatte. In letzter Zeit verzeichnet die Wirtschaft wieder einen leichten Aufschwung mit einer Wachstumsrate von 3,9 % in 2017, die 2018 voraussichtlich auf 4 % anwachsen wird.²¹ Der Aufschwung lässt sich durch eine allgemeine Erholung der Weltwirtschaft sowie aktuell hohe Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Produkte und eine steigende Exportrate erklären, wobei letzteres primär auf einem starken Tourismussektor und Warenhandelsexporten beruht. Dabei kann die interne Nachfrage mit der externen nicht mithalten – der Konsum stagniert und Investitionen nehmen ab. Die Pfeiler, auf denen die thailändische Wirtschaft momentan steht, reichen alleine nicht aus, um ihr ein nachhaltiger Motor zu sein.

1.4 Welche strukturellen Gegebenheiten bedürfen besonderer Betrachtung und wie haben sie sich entwickelt?

Aus der bis hier besprochenen Dynamik ergeben sich einige strukturelle Faktoren, deren Analyse besonders wichtig für die Einschätzung der Voraussetzungen für Investitionen sind. Erstens scheint Demokratie ein Mittel zu sein, das Eliten nutzen, um ihre Vormacht zu legitimieren und die Bevölkerung zu beschwichtigen, jedoch immer nur so lange, wie es ihnen zum Vorteil dient. Da Putsche zu erwarten sind, die das jeweilige ökonomische und administrative System in der Regel nur geringfügig beeinträchtigen, herrscht trotz der erwähnten Unbeständigkeit gleichzeitig ein erstaunliches Maß an Stabilität. Zweitens hat sich die von der Monarchie gestützte militärisch-bürokratische Allianz als effektiver Puffer gegen politische Instabilität erwiesen. Darüber hinaus gewährleistet diese stets ein gewisses Maß an Erwartbarkeit und Transparenz. Dies wiederum ist die Grundlage für ausländische Investitionen. Dennoch bleiben die Strukturen, in denen sich die wirtschaft-

liche Entwicklung vollzieht, größtenteils mechanisch und unflexibel. Drittens sind große Teile der Bevölkerung tief religiös, und die Kontinuität der spirituellen und moralischen Autorität des Monarchen ist bedeutsam für das Verständnis der Funktionsweise des politischen Systems im Wechselspiel mit der Gesellschaft. Viertens herrschen trotz der erfolgreichen Bekämpfung der extremen Armut nach wie vor gravierende regionale Unterschiede beim BIP. Regionen wie der Nordosten, Norden und Süden sind proportional benachteiligt – eine Situation, die droht, die schon existente Kluft zwischen dem Zentrum und den Peripherien zu verstärken, und somit das Risiko für gewaltsame Konflikte zu erhöhen.^{22 23} Fünftens spielen vor allem auf dem Land Loyalitätsbeziehungen und Patronage eine bedeutende Rolle, da mafiaähnliche Organisationen, die mächtigen Lokalpolitikern unterstehen, einen großen Einfluss haben, inklusive Auswirkungen auf die Demokratie

– implizit, durch Stimmenkauf bei Wahlen, jedoch auch explizit. Insgesamt zeichnet sich Thailand durch eine polarisierte Politik und eine gesellschaftliche Teilung anhand mehrerer, überlappender Konfliktli-

nien wie Thai oder nicht-Thai, städtisch oder ländlich, sozialistisch oder royalistisch, modern oder traditionell, aufstrebende Mittelschicht oder alte Eliten, zentral oder peripher, aus.²⁴

1.5 Welche strategischen Chancen und Risiken gilt es für Unternehmen zu beachten?

Chancen	Risiken
Günstige geographische Lage für Geschäftstätigkeit	Niedriges Produktivitätswachstum
Relativ geringe Lohnkosten im Verhältnis zur Marktstruktur	Ungenügende Anpassung an strukturelle Veränderungen
Relative geringe Unternehmenssteuer von 20 %	Wachsende Abhängigkeit vom Weltmarkt
Stabiler finanzpolitischer Rahmen	Erosion der Verantwortlichkeit durch ein Machtvakuum
Strategie für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit	Mangel an Technikern und Facharbeitern
Korruptionsbekämpfungsprogramme	Relativ geringer Marktanteil im Vergleich zu Wettbewerbern wie China und Indien

Tabelle 2: Chancen und Risiken²⁵

1.6 Welche spezifischen Faktoren und Ereignisse beeinflussen das Länderrisiko?

Der wichtigste Faktor unter den aktuellen Entwicklungen ist der aktuelle Transitionsprozess. Die relative Instabilität, die der Putsch mit sich brachte, wird durch die Versuche des neuen Königs, seine Macht zu zementieren, untermauert. Dieses allgemeine Risiko wird durch zwei Aspekte noch verstärkt: Erstens den Fakt, dass der neue König nicht den gleichen Respekt und die gleiche Loyalität in der Bevölkerung genießt wie sein Vater, und zweitens, dass sein Machtkonsolidierungsversuch das Risiko birgt, Groll auf beiden Seiten zu erzeugen: unter den Thaksin-Unterstützern und der bürokratisch-militärischen Elite. Seine Weigerung, die 2016 ausgearbeitete Verfassung, die zuvor in einem Referendum bestätigt worden war, zu unterschreiben, und die Forderung eine neue Version auszuarbeiten, die seine Interessen vermehrt berücksichtigt, verstärkt diese Dynamik noch. Die Übergangsregierung dauert derweilen seit 2014 an und die Bevölkerung wird zunehmend ungeduldig. Die Junta hat erst kürzlich die Wahlen erneut verschoben, so dass sie statt im Herbst 2018 nun im Frühjahr 2019 stattfinden sollen. Eine weitere Variable, die das länderspezifische Risiko beein-

flusst, sind islamistische Gruppen, die im Süden des Landes kämpfen. Ein dritter Faktor ist die Abschwächung der Wirtschaft. Obwohl der Staat viel in Infrastruktur und Bildung investierte, und das auch immer noch tut, schafft er es nicht, zukunftsorientierte Wirtschaftssektoren, wie Innovation und Technologie ausreichend zu fördern. Zudem fehlt es an einer umfassenden Strategie für Forschung und Entwicklung (F&E). Dadurch schafft es Thailand auch nicht, genügend Humankapital zu generieren und schwächt seine Position gegenüber Wettbewerbern im Kontext weit greifender struktureller Veränderungen. Dieser Umstand wird von der generellen Unsicherheit und dem intransparenten Auftreten der Übergangsregierung begleitet, die eine generelle marktfreundliche Ausrichtung mit Repressionen und der Aussicht auf einen Abbau des Rechtsstaats und liberaler Standards verbindet. Gleichzeitig wird das Land immer abhängiger vom Weltmarkt, was konkret bedeutet, dass sinkende Preise für Agrarprodukte oder der Abzug von ausländischem Kapital im Falle steigender politischer Unsicherheit die Stabilität der Wirtschaft ernsthaft gefährden könnten.

2. POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT²⁶

Aktuell haben drei laufende politische Konflikte Einfluss auf die politische Stabilität und das Maß an physischer Sicherheit in Thailand: Erstens gibt es den Konflikt „Thailand (opposition)“, der sich aus den zuvor beschriebenen Auseinandersetzungen um die nationale Macht ergibt. Dieser Konflikt kann bis zur Einführung der konstitutionellen Monarchie 1932 zurückverfolgt werden, eskalierte 2006 und ist seitdem eine stete Quelle der Unruhe. Die zwei größten politischen Parteien repräsentieren die gesplattene politische Landschaft: Auf der einen Seite steht die Nachfolgerpartei der verbotenen Thai Rak Thai Partei, die People’s Power Party (PPP), und die mit ihr in Verbindung stehende Bewegung United Front for Democracy Against Dictatorship (UDD), die von den sogenannten Red-Shirts unterstützt werden. Die Partei war von dem Geschäftsmann und ehemaligen Premierminister Thaksin Shinawatra gegründet worden, der 2006 durch einen Militärputsch abgesetzt wurde. 2011 wurde dann seine Schwester Yingluck Shinawatra zur Premierministerin gewählt. Gewaltsame Proteste gegen Thaksins Schwester,

ihren Politikstil und angebliche Korruption ihrerseits führten 2014 zu einem weiteren Militärputsch. Beide Shinawatras standen für die neue unternehmerische politische Führungsschicht, die von den alteingesessenen Eliten und Teilen der Mittelschicht, die die Übermacht der Bevölkerung fürchteten, des Populismus und der Korruption beschuldigt wurden. Die Shinawatras sprachen die arme und die ländliche Bevölkerung an, indem sie Maßnahmen ankündigten und umsetzten, die die Armut bekämpften. Auf der anderen Seite des Spektrums formierte sich die Yellow-Shirt Bewegung als politische Basis der People’s Alliance for Democracy (PAD), die als Partei die traditionellen Eliten, die bürokratisch-militärische Allianz und die Monarchie unterstützte.^{27 28} Als solches scheinen die politischen Konflikte in Thailand den eigentlichen Kern der Demokratie zu verhandeln, während sich die Konflikte zwischen den Eliten auch

KATEGORIE	RATING
POLITISCHE STABILITÄT	B
PHYSISCHE SICHERHEIT	A-

Tabelle 3: Rating Politische Stabilität und Physische Sicherheit

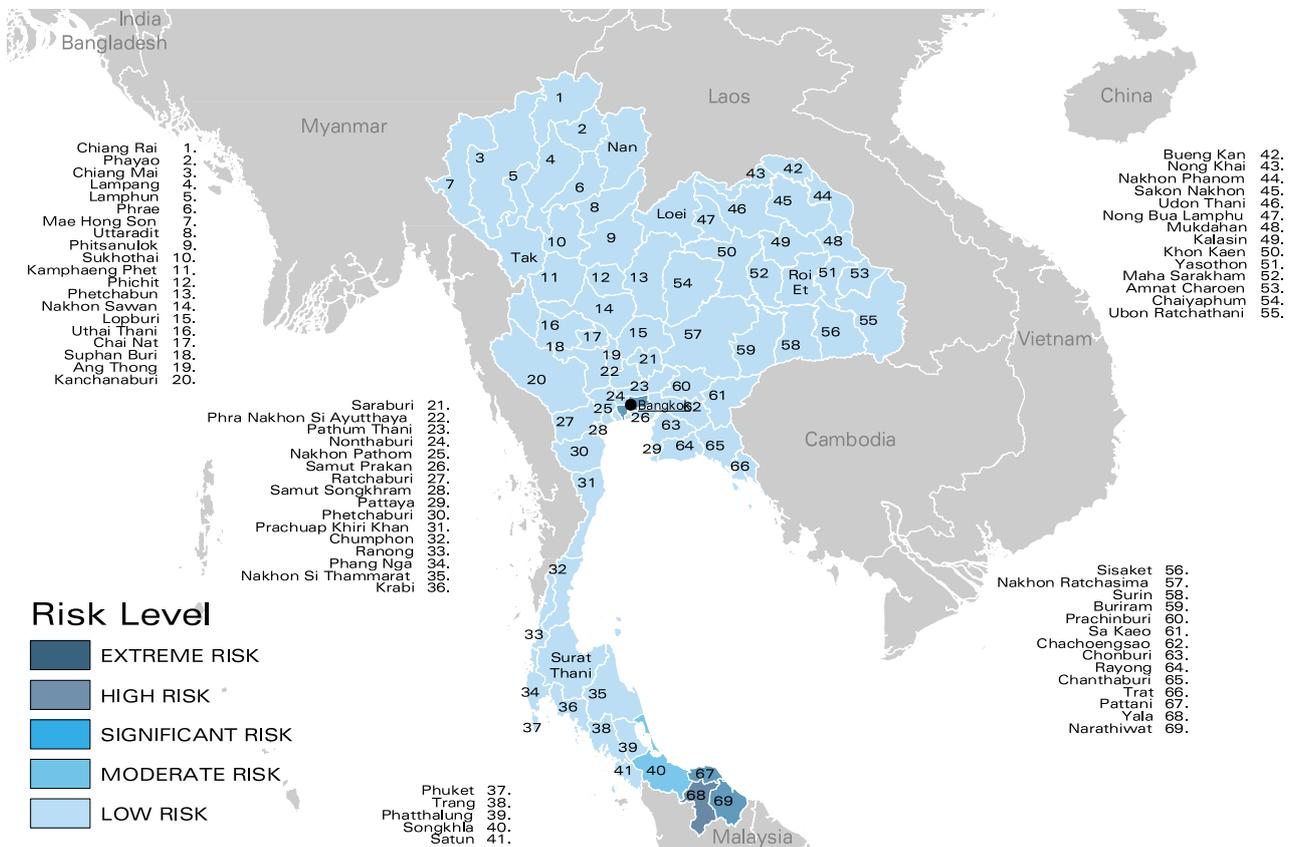


Abbildung 1: Risikokarte Thailand

im öffentlichen Protest widerspiegeln. Yingluck wurde wegen Korruption angeklagt und floh aus dem Land – eine Entwicklung, auf die ihre Anhänger mit gewaltsamen Protesten reagierten. Nichtsdestotrotz etablierte sich in der Folge eine militärische Interimsregierung, und die Ausarbeitung einer neuen Verfassung, die Thaksin wohl schwächen sollte, wurde begonnen. Doch die altbekannte Praxis der baldigen Rückkehr zu einer neuen, mehr gelegenen Zivilregierung wurde durch den Tod des Königs unterbrochen. Sein Nachfolger Rama X. forderte die Wiederaufnahme des Verfassungsentwurfs, verlängerte somit die Übergangsregierung und wurde zu einem neuen, unberechenbaren Akteur in der Dynamik des Konflikts „Thailand (opposition)“. Ende 2017 verkündete die Junta, dass Wahlen für Herbst 2018 geplant seien. Im Mai 2018 wurden sie dann erneut auf Anfang 2019 verschoben, eine Ankündigung die Demonstrationen zur Folge hatte, die die Rückkehr zur Demokratie forderten. Unterdessen zeigt die thailändische Regierung eine harte Hand gegenüber ihren Gegnern – Bürgerrechte werden eingeschränkt, repressive Maßnahmen gegen Journalisten und Aktivisten durchgeführt, die besonders strengen Gesetze bei Beleidigung der Monarchie weiterhin angewandt.²⁹ In diesem Sinne sollten Unternehmen, die in Thailand arbeiten, stets bedenken, dass alles, was als Beleidigung der Königsfamilie gewertet werden könnte, mit Gefängnisstrafen von zwei bis fünfzehn Jahren bestraft werden kann.³⁰ Im Jahr 2017 gab es am Jahrestag des Putsches von 2014 in der Hauptstadt zwei Bombenanschläge, bei denen insgesamt 25 Zivilisten verwundet wurden. Die Junta machte die politische Opposition dafür verantwortlich.³¹

Zweitens beeinflusst der Konflikt „Thailand (Islamist Separatists / Southern Border Provinces)“, der den

bewaffneten Widerstand verschiedener islamischer Gruppen, wie der Barisan Revolusi Nasional (BRN), Patani United Liberation Organisation (PULO), Runda Kumpulan Kecil (RKK) und der Jemaah Islamiyah gegen die Regierung beschreibt, die Sicherheitslage. Die beteiligten bewaffneten Gruppen fordern Sezession sowie ein anderes, auf ihrer Ideologie basierendes politisches System. In ungefähr 50 gewaltsamen Auseinandersetzungen wurden 2017 im Rahmen dieses Konflikts mehr als 70 Menschen getötet und weitere 150 verletzt.³² Konfliktmaßnahmen beinhalteten dabei Zusammenstöße zwischen bewaffneten Gruppen und der Armee, Angriffe auf Zivilisten sowie Entführungen und gezielte Tötungen. Im April 2017 beispielsweise startete eine Gruppe von Separatisten koordinierte Angriffe in den Provinzen Pattani, Narathiwat und Songkhla, bei denen zwei ihrer eigenen Sicherheitskräfte starben und acht leicht verletzt wurden, während eine Bombenexplosion am 2. Februar 2018 in einer Schule in der Provinz Yala drei Zivilisten verletzte.^{33 34 35} Zudem verstarb der spirituelle Anführer der malayischen Muslime, Sapae-ing Basor, 2017 im selbstgewählten Exil – ein Ereignis, das Spannungen unter der muslimischen Bevölkerung auslöste.³⁶ Drittens gibt es den Konflikt „Thailand (social conflicts)“, der Auseinandersetzungen zwischen zivilgesellschaftlichen Gruppen, Arbeitern, Umweltaktivisten und der Regierung erfasst. In letzter Zeit waren die Akteure in diesem Konflikt kaum aktiv, so dass man sagen kann, dass diese Konfliktlinie aktuell keine große Rolle für die politische Stabilität und physische Sicherheit spielt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die Gewalt im Süden des Landes, und in einem geringeren Maße auch in der Hauptstadt Bangkok konzentriert. In Bangkok wurde politischer Protest im Kontext des Konflikts „Thailand (opposition)“ in

Konflikt	Akteure	Konfliktitem	Startdatum
Thailand (opposition)	Pheu Thai Party (PTP) vs. Democrat Party, United Front for Democracy Against Dictatorship (UDD) vs. National Council for Peace and Order (NCPO)	National Power	24.06.1932
Thailand (social conflicts)	Civil Society Groups, Workers, Environmental Activists, Civilians vs. Government	System/Ideology	24.06.1932
Thailand (Islamist Separatists / Southern Border Provinces)	Barisan Revolusi Nasional (BRN), Patani United Liberation Organisation (PULO), Runda Kumpulan Kecil (RKK), Jemaah Islamiyah et al. vs. Government	Secession, System/Ideology	04.01.2004

Tabelle 4: Konfliktübersicht

der Vergangenheit öfters gewaltsam ausgetragen, während Bombenangriffe, wie die Attacke im Au-

gust 2015 in der Nähe des Erawan Schreins, seltener vorkommen.³⁷

2.1 Kann der Staat unter Berücksichtigung aller laufenden inner- und zwischenstaatlichen Konflikte seine Souveränität, also die Wahrung von Recht und Ordnung, im gesamten Staatsgebiet durchsetzen?

Thailand ist generell in der Lage, innerhalb seines Territoriums das Gewaltmonopol durchzusetzen. Mit Hilfe des starken Militärs reagiert der Staat bestimmt, wenn jemand dieses Monopol angreift. Dennoch schafft es Thailand nicht, grundsätzliche Staatsfunktionen, wie z.B. Sicherheit, in seinen südlichen Provinzen durchzusetzen, wo Separatisten für

einen islamischen Staat unter der Scharia kämpfen. Darüber hinaus ist der Einfluss des Zentralstaats in städtischen Gegenden viel größer. In abgelegenen Gegenden herrschen dafür häufig Parallelstrukturen zum Staat, so wie die lokalen Patronage-Netzwerke lokaler autoritärer Anführer – den sogenannten jao oder chao pho.^{38 39}

2.2 Oder gibt es, z.B. geographisch entfernt liegende Staatsgebiete, in denen andere Parteien einen großen Einfluss haben?

In den südlichen Provinzen schafft es der Staat nicht immer, sein Machtmonopol ausreichend zu wahren, da bewaffnete Gruppen die staatliche Kernfunktion der Sicherheit bedrohen und versuchen, eine parallele Ordnung eines anderen ideologischen Systems zu schaffen. Es gibt paramilitärische Gruppen, die in den Gebieten aktiv sind, aber die Regierung hat kürzlich ihr Vorgehen gegen bewaffnete Gruppen verstärkt. Im vergangenen Jahr kündigte das Verteidigungsministerium an, dass sie Drohnen als Hilfs-

mittel zur Unterstützung von Bodenpatrouillen einsetzen würden, um deren Sicherheit besser gewährleisten zu können, und somit auch den Einfluss der Zentralregierung auf die Region wieder erhöhen zu können.⁴⁰ Ausländischen Unternehmen wird geraten, diese Gebiete allgemein zu meiden und entsprechende Vorkehrungen zu treffen, sollte ein Mitarbeiter ein solches Gebiet für unternehmensbezogene Tätigkeiten besuchen müssen.

2.3 Inwiefern sind Bürger des Staates oder ausländische Gäste sowie Unternehmen/Firmen/Fabriken durch politische Gewalt physisch bedroht?

Das Deutsche Außenministerium warnt vor dem Risiko der organisierten Kriminalität und dem oft willkürlichen und korrupten Vorgehen der Polizei in Touristenhochburgen sowie auch vor möglichen Terrorattacken in besagten Regionen, dem Süden des Landes und der Hauptstadt. Da sich vorhandene politische Gewalt bislang auf gewisse Regionen konzentriert, können Besucher wie Unternehmen ihr Risiko vermindern, indem sie diese Gebiete meiden, die meist sowieso nicht die optimale Infrastruktur für unternehmerische Tätigkeiten bieten. Doch auch in Bangkok gibt es gelegentlich Terrorangriffe. Darüber hinaus sind politische Proteste in der Vergangenheit gewalttätig geworden, und obwohl das Militär behauptet, dass die Unterzeichnung der Verfassung

im vergangenen Jahr politischen Unruhen ein Ende setzen sollte, herrscht nach wie vor ein gewisses Risiko für eine weitere Eskalation wie der im Jahr 2014. Für Unternehmen ist es ratsam, einen Notfallplan sowie eine Best-Practice-Leitlinie auszuarbeiten und sie Mitarbeitern an die Hand zu geben, um sie auf mögliche Unruhen optimal vorzubereiten. Außerdem wäre es ratsam, Sicherheitspersonal einzustellen und Mitarbeiter in Kenntnis zu setzen, dass sie an hochfrequentierten Orten Vorsicht walten lassen sollten.⁴¹

2.4 Wie oft kommt es darüber hinaus zu politisch motivierter Gewalt inklusive Terroranschlägen?

Politische Gewalt beschränkt sich also auf gewalttätige Proteste, Repression sowie Terroranschläge. Beim „Global Terrorism Index“ von 2017, der vom Institute for Economics and Peace erhoben wird, erreicht Thailand 6,6 von 10 möglichen Punkten, und kommt somit an siebzehnter Stelle der 50 von Terrorismus am meisten betroffenen Länder.⁴² Bislang hat dieser Umstand die Position des Zentralstaates nicht ernsthaft gefährden können. Es scheint jedoch so, als gäbe es einen langsamen Anstieg der Angriffe zu verzeichnen, und vor dem Hintergrund der allgemeinen Volatilität sowie der Möglichkeit koordinier-

terer Angriffe bleibt Terrorismus ein ernstzunehmendes Risiko. Im Süden Thailands, insbesondere in den Provinzen Pattani, Narathiwat und Yala, kommt es sehr regelmäßig zu Angriffen. Das Risiko in Bangkok ist viel geringer, aber konstant. 2017 hatte die Hauptstadt zwei Bombenangriffe zu verzeichnen und im Jahr 2018 bereits einen. Generell ist es ratsam, stark frequentierte öffentliche Räume zu meiden und vorsichtig zu sein. Insgesamt ist die Zahl der Todesfälle außerhalb des Konflikts mit den Islamisten im Süden jedoch sehr begrenzt.

3. RECHTLICHE SICHERHEIT

Die thailändische Justiz hat ein Zivilrechtssystem mit einigen Common-Law-Einflüssen sowie ein mehrstufiges Gerichtssystem mit drei Hauptebenen, den Gerichten erster Instanz, den Berufungsgerichten und dem Obersten Gerichtshof, eingeführt.⁴³ Darüber hinaus kümmert sich ein Verfassungsgericht um Angelegenheiten, die die Verfassung betreffen. Im Rule of Law Index des World Justice Projekts kommt Thailand mit 0,5/1 Punkten auf 71. Stelle von 113 erhobenen Ländern sowie auf Platz 10. von den fünfzehn Ländern in der Region.⁴⁴ Unter den Ländern mit mittlerem Einkommen schneidet Thailand mit Rang 23 von 36 vergleichsweise schlecht

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING RECHTLICHE SICHERHEIT	B-
SCHUTZ DER EIGENTUMSRECHTE (1)	B-
UNABHÄNGIGKEIT DER GERICHTE (2)	B
DURCHSETZBARKEIT VON VERTRÄGEN (3)	B+
FUNKTIONSFÄHIGKEIT DES JUSTIZSYSTEMS (4)	C+
KORRUPTION (5)	C+

Tabella 5: Rating Rechtliche Sicherheit

ab. Im Vergleich zur letzten Bewertung im Jahr 2016 hat es sich um sieben Positionen verschlechtert, was auf einen deutlichen Rückgang der Rechtsstaatlichkeit im Kontext der Militärregierung und der neuen revisionistischen Verfassung hindeutet.

3.1 Schützt der Staat die Eigentumsrechte von Bürgern und Unternehmen?

In der Theorie sind die Eigentumsrechte durch die Gesetzgebung des „Patent, Copyright and Trademark Acts“ gut geschützt, und im Allgemeinen wird dieses Recht von der Judikative auch durchgesetzt. Der Prozess ist jedoch langsam, und vor allem bezüglich des Rechts am geistigen Eigentum wird die Umsetzung durch die weit verbreitete Praxis der Produktpiraterie eingeschränkt. Auch die Anmeldung eines Patents kann lange dauern, manchmal mehrere

Jahre.⁴⁵ Laut dem Index of Economic Freedom der Heritage Foundation erreicht Thailand 48,6/100 Punkten für seine Eigentumsrechte im Gegensatz zu Malaysia, einem weiteren Land mit mittlerem Einkommen in der Region, das seit 2016, als es noch auf einem ähnlichen Niveau wie Thailand lag, beachtliche Fortschritte erzielen konnte und heute 83,8/100 erzielt. Die Möglichkeit der Enteignung von Immobilien wird durch den Immovable Property Expropri-

ation Act von 1987 geregelt, der die Enteignung von Immobilien durch staatliche Stellen für militärische, öffentliche oder entwicklungspolitische Zwecke unter der Prämisse der Entschädigung ermöglicht.^{46 47} Seit 2002 hat Deutschland mit Thailand ein Investitionsschutzabkommen, das auch den Schutz der Eigentumsrechte regelt.⁴⁸ Im Allgemeinen ist es Aus-

ländern nicht erlaubt, Land zu besitzen, es gibt jedoch alternative Möglichkeiten, Land für Geschäftszwecke nutzbar zu machen, z.B. Pachtung oder über den Besitz der Firma.⁴⁹ Bis jetzt ist Thailand noch keinem internationalen Abkommen für Patentschutz beigetreten.⁵⁰

3.2 Sind die Gerichte unabhängig vom Einfluss der Exekutive und anderer staatlicher Organe?

Laut dem Rule of Law Index des World Justice Projects ist die Judikative mit einem Wert von 0,55/1 beim Subindikator „No improper gov't influence“ innerhalb der Kategorie „Civil Justice“ wenig unabhängig vom Einfluss der Exekutive. Im Vergleich dazu liegt der deutsche Wert bei 0,91/1. Das militärisch-bürokratische Bündnis und die Monarchie zielen mit ihrer Einflussnahme, insbesondere auf das Verfassungsgericht. Richter werden von den Justizkommissionen ausgewählt und vom Monarchen

ernannt, und der letzte König wurde im Hinblick auf seine Ansichten darüber, was eine gute Justiz sei, immer deutlicher und nutzte sein Charisma, um hier Kontrolle auszuüben.⁵¹ In diesem Zusammenhang sprechen manche Beobachter von einem Prozess der „Verrechtlichung“ und deuten damit an, dass im Rahmen einer ganzen Reihe von Entscheidungen, die der bürokratisch-militärischen Allianz zu Gute kamen, die Justiz sich zunehmend mit der Politik zu vermischen scheint.^{52 53}

3.3 Sind Verträge grundsätzlich vor Gericht durchsetzbar?

Es ist möglich, Verträge vor Gericht durchzusetzen, doch im Kontext der allgemeinen Schwächen des Justizsystems erfordert es Geduld und Engagement. Laut des „Doing Business“-Berichts der Weltbank liegt das Land hier bei 67,91/100 und damit im Vergleich zu anderen Ländern der Region wie Malaysia und den Philippinen etwas über dem Durchschnitt. Die durchschnittliche Zeit, die es braucht, wenn man einen Vertrag durchsetzen möchte, ist 420 Tage, und die Kosten liegen bei 17 % des geforderten Betrags. Beim „Quality of Judicial Processes Index“ erreicht

Thailand 8,5 von insgesamt 18 Punkten. Während das Land 3/5 in der Subkategorie „Court Structure and Proceedings“ erreicht, erhält es nur 1/4 für „Court Automation“, soll heißen die Automatisierung von Gerichtsprozessen. Laut dem Doing Business-Bericht versucht Thailand regelmäßig, den Durchsetzungsprozess zu verbessern.⁵⁴ Vor kurzem wurde ein System zur elektronischen Zahlung von Gerichtsgebühren eingeführt mit dem Ziel, den Prozess zu vereinfachen und zu beschleunigen.⁵⁵

3.4 Ist das Justizsystem funktionsfähig?

Die Judikative ist im mittleren Maße unabhängig – der Wert für den Indikator „Judicial Effectiveness“ der „World Heritage Foundation“, der sowohl juristische Unabhängigkeit, als auch die Qualität der Rechtsprozesse und die Wahrscheinlichkeit, eine positive Entscheidung seines Verfahrens zu erwirken, mit einrechnet, ist 45,3/100. Im Vergleich dazu hat Hong Kong mit 84,3/100 den besten Wert der Region. Nach einer Phase der Verschlechterung im Kontext der Putsch hat Thailand seine Leistung in die-

sem Bereich leicht verbessert.⁵⁶ Die Rechtsstaatlichkeit des Landes wurde stets durch mangelnde politische Kontinuität geschwächt. Die People's Constitution von 1997 war darauf ausgerichtet, das Niveau der Rechtsstaatlichkeit zu verbessern, und durch die Einführung unabhängiger Justizbehörden und eines Verfassungsgerichts eine wirksamere Gewaltenteilung zu schaffen. In einer Rede im Jahr 2006 verkündete der König die Vormachtstellung des Obersten Gerichts über das Verfassungsgericht, dem

Bhumibol eine parteiische Haltung im Sinne Thaksins vorwarf. In der Folgezeit hat die meist konservative Haltung der Mehrheit innerhalb der Justiz hauptsächlich gegen Thaksin und seine Unterstützer sowie

auch unterstützend beim jüngsten Abbau der Demokratie durch das Militär gewirkt. Abgesehen von der oben genannten „Verrechtlichung“ der Politik, ist die Justiz formell voll funktionstüchtig.⁵⁷

3.5 Inwiefern und in welchen Regierungsbereichen ist Korruption vorhanden?

Der Rule of Law Index weist Thailand einen Wert von 0,49/1 für den Indikator „Absence of Corruption“ zu, wobei Deutschlands Wert hierbei 0,83 beträgt.⁵⁸ Der Corruption Perception Index von Transparency International untermauert diesen Befund: Thailand erreicht hier 37/100 und liegt damit im zweiten Abschnitt eines Spektrums, bei dem 0 für sehr korrupt und 100 für frei von Korruption steht.⁵⁹ Im Vergleich zu Westeuropa, wo der Durchschnittswert 66 beträgt, ist Thailand ziemlich korrupt. Die beiden Indizes zeichnen ein ähnliches, wenn auch leicht abweichendes Bild: Korruption ist weit verbreitet, und Bestechung ist Teil der Verwaltungs- und Geschäftskultur. In diesem Sinne ist Korruption die größte Bedrohung für die Wirtschaft, vor allem im Bereich der Justiz, wo regelmäßig Bestechungsgelder für günstige Urteile sorgen. Das Dilemma liegt darin, dass die Entscheidung, nicht zu bestechen, mit Sicherheit einen

Wettbewerbsnachteil mit sich bringt, während die gegenteilige Entscheidung die Erwartungen schürt, dass man auch zukünftig bereit sein wird, Bestechungsgelder zu zahlen. Darüber hinaus ist Bestechung illegal und kann mit einer fünfjährigen Gefängnis- oder einer Geldstrafe von 10.000 THB geahndet werden, tatsächliche Verurteilungen sind jedoch selten. Die Situation hat sich unter der Militärjunta verschlechtert, wird sich aber höchstwahrscheinlich wieder verbessern, wenn die gegenwärtige Periode der Stabilisierung andauert. Im Allgemeinen gibt es Gesetze, die Korruption bekämpfen sollen, wie den „Act Governing Liability for Wrongful Acts of Competent Officers“ von 1996 und den „Act Regulating the Offense Relating to the Submission of Bids or Tender Offers to Government Agencies“, während die Nationale Antikorruptionskommission dafür zuständig ist, Transparenz zu schaffen.^{60 61}

4. CYBERSICHERHEIT

Cyberkriminalität stellt ein wachsendes Risiko für Privatleute, Unternehmen und Privathaushalte dar. Der aktuelle Global Cyber Security Index von 2017, der von der International Telecommunication Union (ITU) erhoben wird, listet Thailand unter den aufstrebenden Ländern („maturing“), wobei die anderen beiden Kategorien „initiating“ und „leading“ sind.⁶² Von den 77 Ländern, die bisher eine Art Cyber-Sicherheitsstrategie umgesetzt haben, liegt Thailand mit 0,68/1

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING CYBERSICHERHEIT	B+
JURISTISCHE VORAUSSETZUNGEN (1)	B+
INSTITUTIONELLE VORAUSSETZUNGEN (2)	B-
TECHNISCHE SCHUTZVORRICHTUNGEN (3)	A-

Tabelle 6: Rating Cybersicherheit

auf Platz 20. Deutschland z.B. ist ebenfalls aufstrebend, während Singapur und die USA zu den führenden Ländern im Kampf gegen die Cyberkriminalität gehören.^{63 64}

4.1 Hat der Staat die juristischen Voraussetzungen geschaffen, um Cyberkriminalität zu bekämpfen?

Bei der Schaffung der notwendigen rechtlichen Voraussetzungen hat Thailand recht gute Arbeit geleis-

tet. Der „Computer Crime Act“ von 2007 definiert, was illegal ist und welche Handlungen zur Anklage

führen.⁶⁵ Im Dezember 2016 hat das Land jedoch ein Änderungsgesetz angenommen, das Maßnahmen zur Löschung von Onlineinhalten vorsieht, die als unmoralisch oder als Bedrohung für die Monarchie angesehen werden, wodurch die Kontrolle, die der Staat über das Internet ausüben kann, erweitert wird.⁶⁶ Darüber hinaus gibt es noch kein Datenschutzgesetz, so dass Datenverluste, wie sie kürzlich beim thai-

ländischen Telekommunikationsunternehmen „True Move H“ stattgefunden haben, wo die Daten tausender Kunden gelehrt wurden, nicht zur Anklage gebracht werden können.⁶⁷ Es muss ein rechtlicher Rahmen geschaffen werden, der die Akteure im Datenkontext durch die Zuweisung klarer Zuständigkeiten zur Verantwortung zieht.

4.2 Welche institutionellen Voraussetzungen stehen zur Verfügung, um die Cybersicherheit auf nationaler Ebene zu gewährleisten und weiterzuentwickeln?

In Bezug auf die institutionellen Voraussetzungen macht Thailand Fortschritte, hat jedoch auch noch einiges an Arbeit vor sich. Thailand gehört nicht zu den 76 Ländern, die nationale Cybersicherheitsstrategien veröffentlicht haben. Außerdem tut es nicht genug, um die Cybersicherheitssituation systematisch zu erfassen und zu überwachen. Jedoch hat Thailand Institutionen eingerichtet, die sich gezielt

um Cybersicherheit kümmern sollen: die Electronic Transactions Development Agency (ETDA) und das Ministerium für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft (MDES) kümmern sich um die Entwicklung und Regulierung elektronischer Transaktionsmöglichkeiten, versuchen, sichere und zuverlässige Standards zu schaffen und unterstützen Unternehmen, die elektronische Transaktionen für ihre Arbeit verwenden.⁶⁸

4.3 Welche (technischen) Schutzmaßnahmen ergreift das Land, um Cyberrisiken bestmöglich zu begrenzen oder abzuwehren?

Im Bereich der technischen Maßnahmen hat Thailand ein „Computer Emergency Response Team“ (CERT) eingerichtet sowie Standards für Organisationen, Fachleute und den Kinderschutz geschaffen. ThaiCERT fungiert als „Computer Security Incident Response Team“ (CSIRT) für Thailand und kooperiert dabei mit der Regierung, Universitäten und anderen relevanten Organisationen sowie mit regionalen und glo-

balen CSIRTs. Zudem ist es die offizielle Anlaufstelle für Themen, die in der Online-Community auftreten.⁶⁹ Insgesamt ist der Schutz, den der Staat bietet, noch sehr begrenzt, und Unternehmen wird geraten, eigene Schutzmaßnahmen sowie einen Verhaltenskodex für den Umgang mit Online- und Datenfragen einzuführen.

5. MARKTSTRUKTUR

Das Königreich Thailand ist die zweitgrößte Volkswirtschaft Südostasiens und hat eine aufstrebende, marktorientierte Wirtschaft, die im Allgemeinen offen ist, aber durch ein mittleres Maß an staatlicher Regulierung beschränkt wird.⁷⁰ Die Hauptstadt Bangkok ist das Zentrum der Finanzwelt und der Industrie Thailands.⁷¹ Die thailändische Wirtschaft ist weitgehend auf Exporte und ausländische Investitionen angewiesen, was sie besonders anfällig für einen Vertrauensverlust in ihre Stabilität macht. Der Ge-

samtwert für wirtschaftliche Freiheit beim Index of Economic Freedom beträgt 67,1/100, womit das Land weltweit auf Platz 53 liegt und das zwölftfreieste in der Region ist.⁷² Seit der Gründung im Jahr 2015 ist Thailand Mitglied der ASEAN Wirtschaftsgemeinschaft (AEC). AEC hat zusammen einen Markt von über 622 Mio. Menschen und 2,6 Bio US\$. Im Jahr 2014 war AEC als Gemeinschaft die drittgrößte Volkswirtschaft Asiens und die siebtgrößte der Welt.⁷³ Der Staat setzt sich generell für die Förderung des

freien Unternehmertums ein und verfolgt eine investitionsfreundliche Politik. Dadurch hat die Regierung die regulatorischen Rahmenbedingungen für mehr Verantwortlichkeit, Transparenz und eine besser in die Weltwirtschaft integrierte nationale Wirtschaft schrittweise ausgebaut. Thailand verfolgt eine Pro-Investitionspolitik und hat eine Infrastrukturplattform aufgebaut. Eine beispielhafte Maßnahme ist der

Versuch, Investitionen zu erwirken, indem er einen Aktionsplan zur Transportinfrastruktur als Mittel zur Schaffung von Geschäftsmöglichkeiten umsetzt.⁷⁴ Gegenwärtig stellt der Versuch, die Politik an die neuen Bedürfnisse eines Landes mit mittlerem Einkommen und die Nachwirkungen der Finanzkrise von 1997 anzupassen, Thailand nach wie vor eine Herausforderung. Damals fiel z.B. der Anteil des in die Infrastruktur investierten BIPs auf 1 %. Darüber hinaus sind die allgemein günstigen wirtschaftlichen

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING MARKTSTRUKTUR	A-
GRÜNDUNG VON NIEDERLASSUNGEN (1)	A
BENACHTEILIGUNG VON AUSLÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (2)	B
IMPORT- ODER EXPORTHÜRDEN (3)	A
RISIKEN IM ZAHLUNGSBEREICH (4)	A-
HANDELSEMBARGOS ODER SANKTIONEN (5)	A
BRANCHENDIVERSITÄT (6)	A-
WIRTSCHAFTLICHES INTERESSE DES LANDES (7)	A-

Quelle: Tabelle 7: Rating Marktstruktur

Rahmenbedingungen durch die Tendenz zur autoritären Politik potenziell gefährdet. In Thailand gibt es etwa 55 staatliche Unternehmen, vor allem im Medisektor und in anderen Sektoren, von denen Ausländer ausgeschlossen sind. In letzter Zeit hat die Junta ihre Macht gezielt genutzt, um Militärs in den Vorständen vieler dieser Unternehmen zu platzieren.⁷⁵ 2017 betrug Thailands Exportwachstumsrate 9,7 %.

5.1 Wie leicht und schnell lassen sich Firmen bzw. Niederlassungen gründen?

Der Indikator für „Business Freedom“ des Index of Economic Freedom liegt bei 77,2/100 gegenüber Deutschland, das einen Wert von 86,1/100 erzielt.⁷⁶ Die von der Weltbank zur Verfügung gestellten Kennzahlen bewerten Thailand zudem mit 92/100 für den Indikator „Starting a Business“. Der dazugehörige „Doing Business“-Bericht untermauert dies mit einer Gesamtwertung von 77,4/100, wobei alle Sub-Indikatoren eine Verbesserungen aufzeigen, die Deutlichste im Bereich der Kreditvergabe.⁷⁷ Dies ist von entscheidender Bedeutung, da die erfolgreiche Kreditvergabe bisher eines der Haupthindernisse bei der Unternehmensgründung war, was den struktu-

rellen Mangel an mittelständischen Unternehmen in Thailand erklärt.⁷⁸ Verbesserungen wurden auch in Bezug auf die Dauer der Unternehmensregistrierung erzielt, die kürzlich von 21 auf 4 bis 5 Tage reduziert werden konnte.^{79 80} Die Gebühren für die Registrierung variieren je nach Unternehmenswert zwischen 170 US\$ und 8,600 US\$. Eine Geschäftslizenz kostet für Ausländer je nach gewünschtem Typ zwischen 600 und 15,000 US\$. Der Steuersatz auf Netto-Unternehmensgewinne liegt zwischen 15 und 20 %.⁸¹

5.2 Inwiefern werden ausländische Unternehmen bei Investitionen benachteiligt und welche Nationen sind aktuell im Land aktiv?

Für den Indikator „Investment Freedom“ erhält Thailand nur 55/100, was andeutet, dass ausländische Unternehmen gegenüber nationalen Unternehmen in gewissem Umfang benachteiligt sind. In dieser Hinsicht hat sich die Situation seit Anfang der 2000er Jahre verschlechtert, als Thailand bei etwa 70/100 Punkten lag.⁸² Geschäftstätigkeiten, die ausländi-

sche Staatsangehörige betreffen, werden grundsätzlich durch den „Foreign Business Act“ (FBA) von 1999 geregelt, der festlegt, dass eine erste Gruppe von Wirtschaftszweigen thailändischen Staatsangehörigen vorbehalten ist, während für eine andere Gruppe Ausländer nicht mehr als 49 % der Anteile halten dürfen, und für eine Dritte eine spezielle Lizenz

erforderlich ist.⁸³ Die Liste der verbotenen Geschäftszweige enthält z.B. Medienunternehmen, Pflanzenextrakte (für die Pharmazie), Handel mit lokalen Antiquitäten, Herstellung von Buddha-Bildern und Almosenschalen, Handel mit Land sowie Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.⁸⁴ Im Allgemeinen werden die strengen Vorschriften durch eine positive Einstellung zu ausländischen Investitionen, die eine Stärkung der Wirtschaft versprechen, sowie ein entsprechendes Angebot an Ausnahmen und Unterstützung kompensiert. Das Board of Investment (BOI), Thailands zentrale Investitionsförderungsbehörde, zielt darauf ab, Investitionen für in- und ausländische Investoren attraktiv zu machen und unterstützt sie bei der Unternehmensgründung innerhalb der vorgegebenen Grenzen.⁸⁵ In diesem Zusammenhang ist es sehr empfehlenswert, die aktuellen Angebote und Aktionen des BOI regelmäßig zu überprüfen, um für sich den besten strategischen

Vorteil herausholen zu können. Bei der Kreditvergabe wird nach den Prinzipien des freien Marktes vergeben, und i.d.R. schränkt der Staat den freien Fluss von Finanzmitteln nicht ein, um bestimmte Produkte oder Märkte zu unterstützen.⁸⁶ Dabei fördert Thailand Investitionen aus allen Ländern und bleibt eines der Hauptziele für ausländische Direktinvestitionen in der Region, so dass diese immer noch ein entscheidendes Element der wirtschaftlichen Entwicklung Thailands sind, ungeachtet eines seit 2013 herrschenden negativen Trends, der erst kürzlich umgekehrt werden konnte. Im Jahr 2017 betrug die Gesamtzahl an ausländischen Direktinvestitionen 8 Mrd. US\$ gegenüber 3 Mrd. US\$ im Vorjahr. Mit Investitionsquoten von jeweils 26,3 und 20,9 % sind Japan und Singapur die größten Investoren, während die USA und Deutschland mit 6,5 % und 4,6 % die Plätze 5 und 6 belegen.⁸⁷

5.3 Existieren Import- oder Exporthürden?

Um die Handelsbedingungen allgemein zu beurteilen, ziehen wir den Index of Economic Freedom in der Kategorie „Trade Freedom“, und den „Doing Business“-Indikator zu „Trading across Borders“ zu Rate, für die Thailand 84 bzw. 83/100 Punkten erzielt. Das deutet darauf hin, dass Thailand gute Arbeit leistet, um den Freihandel grundsätzlich zu ermöglichen. Die ASEAN-Freihandelszone (AFTA) wurde 2003 gegründet und senkte die Zölle zwischen den ASEAN-

Ländern auf 0-5 %. Zwischen Brunei Darussalam, Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur und Thailand, der ASEAN-6, wurden sie für mehr als 99 % aller Produkte fast vollständig abgebaut.⁸⁸ Im Jahr 2013 hatten Thailand und die EU mit den Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen begonnen, doch durch den Putsch von 2014 wurde dieser Prozess unterbrochen und bislang wurde er auch noch nicht wieder aufgenommen.⁸⁹

5.4 Welche Risiken bestehen im Zahlungsbereich, insbesondere bezüglich des Konvertierungs- und Transferrisikos?

Für den Indikator „Monetary Freedom“ erhält Thailand 75,5/100 Punkten innerhalb des IEFs, was ausdrückt, dass das Risiko im Umgang mit Geld, wenn man geschäftlich tätig ist, für Thailand relativ gering ist. Das Politische Risiko Mapping der Funk Stiftung unterstützt diesen Befund, indem es für Thailand einen Wert von 24 % für das Transferrisiko angibt, das sich auf fehlende Konvertibilität und Kapitalkontrollen bezogene, Währungsrestriktionen bezieht, die eine Regierung anwendet, um ausländische Unternehmen daran zu hindern, lokal gewonnene Profite in ihre Heimatländer zu schicken. Thailand verfügt über einen relativ stabilen und funktionieren-

den Finanzmarkt, der im Einzelnen aus jeweils einem Geld-, Kapital- und Auslandsinvestitionsmarkt besteht, die zusammen freien Kapitalfluss und den Einsatz monetärer Instrumente ermöglichen.⁹⁰ Im Bankensektor gibt es eine Vielzahl von in- und ausländischen Privatbanken sowie die Bank of Thailand. Die Aktien- und Anleihemärkte sind in den letzten Jahren gewachsen, und 2014 betrug die Kapitalisierung des Aktienmarktes 14,2 Bio. THB, während die Summe der ehemaligen und ausstehenden Anleihen 9,3 Bio. THB betrug.^{91 92} Seit dem Einbruch der Währung 1997 versucht der Staat, das Ziel wirtschaftlicher Stabilität und einer niedrigen Inflation mit dem

Ziel solider Wachstumsraten in Einklang zu bringen, wobei er der Stabilität Vorrang einräumt. Thailand hat heute ein System flexibler Wechselkurse, und

2017 lag die Inflationsrate bei 0,6, während das Land 202,6 Mrd. US\$ an Devisenreserven hielt.⁹³

5.5 Gibt es Embargos oder Handelssanktionen?

Gegenwärtig gibt es keine Embargos oder Handels-sanktionen gegen Thailand, auch keine Waffenem-bargos. Sowohl die USA als auch die EU haben in den letzten Jahren, im Zusammenhang mit dem vom

Militär eingeführten Kriegsrecht und der Problema-tik des Menschenhandels, mit der Verhängung von Sanktionen gedroht, doch bisher konnte Thailand dies durch kleine Zugeständnisse stets verhindern.⁹⁴

5.6 Welche Branchen sind im Land vertreten?

Mit einem Anteil am BIP von 55 % ist der Dienstleis-tungssektor heute der größte Wirtschaftszweig, gefolgt von der Industrie mit 36 % und der Landwirt-schaft mit 9 %.⁹⁵ Darüber hinaus verfügt Thailand über erhebliche Mengen an natürlichen Ressourcen wie Erdgas, Blei, Wolfram, Gummi, Zinn und Gips.⁹⁶ Zu den wichtigsten Branchen gehören Elektronik, Automobilbau, Transport, Lagerung, Kommunikation, Tourismus, Finanzen und Immobilien. Zu den wich-tigsten Branchen im landwirtschaftlichen Sektor gehören insbesondere Tabak, landwirtschaftliche Maschinen, Zucker und Reis. Bei der Herstellung von Textilien und Bekleidung sind Schmuckherstel-

lung und Leder besonders wichtig, und im industri-ellen Bereich spielen die Fertigung von Computer-, Automobil- und Kfz-Teilen, Klima- und Kältetechnik sowie Maschinen- und Metallbearbeitung eine ent-scheidende Rolle. Während die handwerkliche Fer-tigung an Bedeutung verliert, wächst der Dienstleis-tungssektor. Dabei kommt dem Tourismus mit ins-gesamt 32,6 Mio. Besuchern im Jahr 2016 besonde-re Bedeutung zu, wobei vor allem in touristischen Gebieten ebenso die Sexarbeit eine zentrale Rolle spielt. Auch die Herstellung von Pharmazeutika und der Handel mit Piraterie-Produkten sind wichtige Wirtschaftszweige.⁹⁷

5.7 Gibt es besondere wirtschaftliche Interessen des Landes?

Im dem Bewusstsein, dass die wirtschaftliche Inno-vationsfähigkeit bis dato wenig ausgeprägt ist, führ-te das BOI zum 1. Januar 2015 eine neue Policy ein, die Anreize für Investitionen setzen sollte, indem sie Technologie-Unternehmen besondere Vorzüge eingestand. Darüber hinaus erhalten Unternehmen, die größtenteils mit hochentwickelter Technologie arbeiten, eine besondere Förderung und müssen für einen Zeitraum von acht Jahren keine Körperschaft-steuer zahlen. Unternehmen, die an anderen für die Wirtschaft nützlichen Aktivitäten, wie z.B. der Wei-terbildung oder F&E, beteiligt sind, können andere Anreize erhalten.⁹⁸ Als allgemeine langfristige Stra-tegie wurden der „National Digital Economy Master Plan“, der „National e-Commerce Master Plan“ so-wie ein Plan zur Entwicklung von sieben sogenann-ten „smarten“ Städten im ganzen Land ins Leben gerufen, die gemeinsam angestrebte Verbesserungen

bis 2021 skizzieren, einschließlich der geplanten Ein-richtung von digitalen Post- und Zahlungsdiensten und Plattformen für den elektronischen Geschäftsver-kehr.⁹⁹ In Übereinstimmung mit dieser Strategie hat das thailändische „Ministerium für digitale Wirt-schaft und Gesellschaft“ einige neue Programme und Initiativen wie "Thailand 4.0" mit dem Ziel eingeführt, Thailand in ein Land mit hohem Einkommen zu ver-wandeln und eine "intelligente Wirtschaft", die in-ternational gut vernetzt ist, aufzubauen. Zudem soll der sogenannte „Eastern Economic Corridor“ aufge-baut werden, in dessen Kontext auch ein digitaler Park und eine Universität vorgesehen sind. „Thai-land 4.0“ umfasst fünf konkrete Zielsetzungen: ‚Die Thais der Generation 4.0 darauf vorzubereiten, dass Thailand Teil der Erstwelt-Nationen wird‘, ‚die Ent-wicklung von Technologieclustern und Zukunfts-in-dustrien‘, ‚Unternehmer zu fördern und innovative

Unternehmen gezielt zu vernetzen', ‚die Stärkung der Binnenwirtschaft durch den Mechanismus der Schaffung von 18 Provinzclustern aus 76 Provinzen‘ und ‚die weitere Integration von ASEAN sowie die bessere Anbindung Thailands an die globale Gemeinschaft‘.¹⁰⁰ Darüber hinaus sieht der Plan auch zwei Phasen vor, eine, in der bestehende Industrien gefördert werden, und eine weitere, in der zukünftige Industrien aufgebaut werden. Hauptziel dieser Strategie ist es dabei, ausländische Investitionen in

Branchen anzuziehen, über die das allgemeine Geschäftsklima verbessert werden kann, wie z.B. im Finanzsektor. Der "National Competitive Enhancement Act for Targeted Industries" stellt 286 Mio. US\$ für Investitionen in innovative Sektoren sowie Forschung und Entwicklung zur Verfügung.¹⁰¹ In Übereinstimmung mit dieser Zielsetzung wurde der FBA im Jahr 2017 geändert, so dass Banken und Versicherungen nun keine spezielle Gewerbeberechtigung mehr benötigen.

6. ARBEITSMARKT

Der thailändische Arbeitsmarkt zeichnet sich durch ein vielseitiges Branchenprofil aus. Während 31 % in der Landwirtschaft und 24 % in der Industrie arbeiten, sind es im Dienstleistungssektor inzwischen 45 %. Thailands Arbeitslosenquote bleibt niedrig, ein Effekt, der durch die alternde Gesellschaft noch verstärkt wird. Mittlerweile sind Frauen gut in den Arbeitsmarkt integriert – 49 % der Arbeitskräfte sind weiblich und der Anteil weiblicher Führungskräfte ist hoch.^{102 103} Die Qualität der Bildung entspricht nicht der Struktur des

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING ARBEITSMARKT	B
ARBEITSMARKTSTRUKTUR (1)	C
VERFÜGBARKEIT VON QUALIFIZIERTEN MITARBEITERN (2)	B+
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES MARKTES (3)	B
BESONDERHEITEN (4)	B+

Quelle: Tabelle 8: Rating Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktes, da es dem Staat nicht gelungen ist, sein Bildungssystem an die sich wandelnden Bedürfnisse des Marktes in einer zunehmend dienstleistungsorientierten, kürzlich industrialisierten Wirtschaft anzupassen.

6.1 Wie ist der Arbeitsmarkt strukturiert (Arbeitskräftepotenzial, Erwerbsquote etc.)?

Laut den aktuellsten Zahlen der ILO von 2016 liegt die Arbeitslosenquote bei niedrigen 0,69 %. Im Kontext einer annähernden Vollbeschäftigung reichen die verfügbaren Arbeitskräfte nicht aus, um den Bedarf immer decken zu können, während vorhandene Arbeitskräfte in Bezug auf Bildung und Ausbildung nicht vielseitig genug aufgestellt sind, was den Engpass noch verstärkt.¹⁰⁴ Eine Beschleunigung des

demographischen Wandels könnte diesen Mangel noch verstärken. Das Phänomen des „Braindrain“, bei dem qualifizierte und gut ausgebildete Teile der Bevölkerung das Land verlassen, um anderswo zu arbeiten, betrifft auch Thailand. In diesem Sinne ist der Markt auch von der billigen und verfügbaren Arbeitskraft der Arbeitsmigranten aus den Nachbarländern, insbesondere Myanmar, abhängig.

6.2 Ist die Versorgung mit qualifizierten Mitarbeitern gesichert?

In Bezug auf den Faktor „qualifizierte Arbeitskräfte“ hat Thailand einen Wert von 4,6 auf einer Skala von 1 bis 7 für den „Global Competitiveness Index“ erhalten. Nach Angaben der ILO verfügen 14,7 % der

erwachsenen Bevölkerung über höhere Bildung. Die Regierung und ihr „Office of Vocational Education Commission“ fördern die Berufsausbildung, und werden dabei von privaten Unternehmen unterstützt, die

ihre eigenen Bildungsprogramme aufbauen.¹⁰⁵ Laut dem „Times Higher Education Ranking“ von 2018, das Hochschulen auf internationaler Ebene bewertet und dementsprechend eine Rangfolge erstellt, sind die beiden höchstrangigen thailändischen Universitäten, die Mahidol University auf Rang 501 und die Chulalongkorn University auf Rang 601, ein Grund, warum viele reiche Thais im Ausland studieren und die Auswirkungen des erwähnten Braindrain somit verstärken.^{106 107} Die Regierung begegnet dem Phänomen mit ihrem „Reverse Brain Drain“-Projekt jedoch aktiv, das die „Association of Thai Professionals in America and Canada“ (ATPAC), die „Association of Thai Professionals in Europe“ (ATPER) und die „Association of Thai Professionals in Japan“ (ATPIJ) gegründet haben, um die gut ausgebildete Diaspora

zur Heimkehr und Investition ihrer Fähigkeiten in das Land zu ermutigen.¹⁰⁸ Thailand hat in sein Bildungssystem investiert und große Fortschritte in der Ausbildung seiner Arbeitskräfte gemacht, die Qualität der Ausbildung bleibt jedoch begrenzt. Vor kurzem hat der thailändische Arbeitsminister eine Reihe von Fähigkeiten aufgeführt, die Arbeitnehmer haben müssten, um die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit steigern zu können, darunter englische Sprachkenntnisse, Grundkenntnisse in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie im Bereich einer professionellen Firmenkultur.¹⁰⁹ Im Kontext des bis dato unzureichenden Bildungssystems sollten sich Unternehmen selbst um Weiterbildungsmöglichkeiten bemühen.

6.3 Wie wettbewerbsfähig ist der Arbeitsmarkt (Lohnkosten, Produktivität etc.)?

Das „Thailand Board of Investment“ zitiert unterschiedliche Rankings, um seine Attraktivität gegenüber Investoren zu betonen, darunter den Bericht der Weltbank zu „Ease of Doing Business Among Emerging Economies in East Asia“ von 2016, wo Thailand auf Platz 2 liegt.¹¹⁰ Das Durchschnittseinkommen eines Mitarbeiters beträgt 14,818 THB oder 454 US\$ im Monat, und die geschätzten Kosten für einen Mitarbeiter liegen zwischen 300 und 3,000 US\$ pro Monat.^{111 112} In Bezug auf die Effizienz des Arbeitsmarktes erhält Thailand 4,3 Punkte auf einer Skala von 1 bis 7 für den entsprechenden Indikator des „Global Competitiveness Index“. Bei der Arbeitsproduktivität schneidet Thailand ähnlich ab wie der Durchschnitt der ASEAN-5, aber niedriger als andere Länder mit mittlerem Einkommen. Gleichzeitig gibt es eine überdurchschnittliche Varianz bei der Arbeitsproduktivität aufgrund der großen Bandbreite der Löhne in den verschiedenen Wirtschaftssektoren, unter denen der Industriesektor z.B. produktiver ist als die Landwirtschaft. Außerdem ist der heute domi-

nierende Dienstleistungssektor 30 % weniger produktiv als das verarbeitende Gewerbe.^{113 114} Thailand unternimmt beachtliche Anstrengungen, um auf die Bedürfnisse der Marktwirtschaft einzugehen, z.B. mit Institutionen wie dem BOI und dem „Thailand Productivity Institute“ (FTPI). Das FTPI ist für die Förderung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit durch die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor, die Förderung von Wissen, die Herstellung innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie generell für eine produktivitätsorientierte Einstellung und die Etablierung einer damit verbundenen Produktivitätsstrategie zuständig.¹¹⁵ Die thailändische Strategie erweist sich jedoch nicht immer als wirkungsvoll. Wie viele Schwellenländer steht auch Thailand vor dem sogenannten „Innovationsparadoxon“, was bedeutet, dass Investitionen im Technologiesektor i.d.R. hohe Erträge erwirtschaften, aber dennoch nur wenige Unternehmen eine solche Investition tätigen.¹¹⁶

6.4 Existieren landesspezifische Besonderheiten (z.B. hinsichtlich des Arbeitsrechtes)?

Der „Rule of Law Index“ bescheinigt Thailand einen Wert von 0,54/1 für den Indikator „labor rights“, was bedeutet, dass die Bedingungen für Arbeitnehmer mittelmäßig sind. Zum Vergleich: Iran und China, die im Ranking zu den drei untersten Ländern gehören,

haben einen Wert von 0,21, bzw. 0,27, während Singapur 0,78 und Dänemark als das Land, in dem die Arbeitnehmerrechte am meisten respektiert werden, 0,95 erreichen.¹¹⁷ Die Arbeitsverhältnisse sind in Thailand im Allgemeinen durch Sozialversicherungs-

und Arbeitsschutzgesetze geregelt, doch Menschenrechtsverletzungen wie Menschenhandel und Zwangsarbeit zeigen, dass es einen Teil der Wirtschaft gibt, in dem sie gelten, und einen anderen, meist informellen Sektor, in dem das nicht der Fall ist.^{118 119} Jüngste Entscheidungen des „Department of Labor Protection and Welfare“, wie z.B. die Aufhebung der Pflicht zur Vorlage von Arbeitsplatzregelungen im Zusammenhang mit der Priorisierung der „ease of doing business“-Strategie der Weltbank, zeigen, dass das Arbeitsrecht für den thailändischen Staat meist bloß Mittel für eine wettbewerbsfähigere Wirtschaft ist.¹²⁰ Während die Arbeitslosenzahlen niedrig sind, sind viele Menschen, insbesondere Migranten, darüber hinaus informell beschäftigt, vor allem im Nordosten des Landes.¹²¹ Das Arbeitsrecht schließt informell Beschäftigte und Arbeitsmigranten in der Regel aus. Seit 1978 regelt der „Alien Employment Act“ die Beschäftigung von Arbeitsmigranten und Expats und ermöglicht den Zugang zu bestimmten Berufen nur thailändischen Arbeitern, z.B. in den Bereichen Handarbeit, Handwerk, Straßenverkauf, aber auch für Rechtsberufe

und Büroarbeit.¹²² Als Reaktion auf internationalen Druck hat die Junta kürzlich durch den „Emergency Decree on Managing the Work of Aliens“ von 2017 eine Registrierungspflicht eingeführt, die viele Migranten dazu veranlasste, im Kontext des harten Vorgehens gegen illegale Arbeiter, das Land zu verlassen.¹²³ Dies könnte in Zukunft zu einem verstärkten Arbeitskräftemangel führen. Ausländer, die über eine Arbeitserlaubnis verfügen, dürfen nach dem Investitionsförderungsgesetz und den im FBA genannten Möglichkeiten arbeiten.¹²⁴ Die formell beschäftigten Arbeitskräfte genießen unter dem „Labor Protection Act“ Gesundheitsfürsorge, Sozialversicherung und ein neu hinzugekommenes Recht auf Ruhestand im Alter von 60 Jahren.¹²⁵ Thailand hat einen Mindestlohn, der sich von Provinz zu Provinz unterscheidet und durchschnittlich 325 THB pro Tag beträgt, was etwas mehr als 8 Euro entspricht. Der Mindestlohn wird nicht regelmäßig an die Inflationsrate angepasst und ist daher nominal rückläufig.^{126 127} Die Arbeitszeit darf 42 Stunden pro Woche und 7 Stunden pro Tag nicht überschreiten.¹²⁸

7. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG: DREI SZENARIEN

In den ersten sechs Kapiteln hat dieser Bericht ein detailliertes Bild davon gezeichnet, wo Thailand heute in Bezug auf politische Stabilität, Rechts- und Cybersicherheit, Marktstruktur und den Arbeitsmarkt steht. Im Folgenden werden im Einklang mit den zuvor genannten Beobachtungen zu den jüngsten Entwicklungen in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Thailands drei verschiedene Szenarien entworfen. Derzeit befindet sich Thailand an einem einzigartigen Punkt in seiner Geschichte, da das Land, dessen Einwohner die letzten Jahre unter einer Militärregierung lebten, auf Wahlen warten, während das bisherige politische Gefüge in der Zwischenzeit zerbrochen ist. Alles in allem muss die Junta vorsichtig sein, und auch die politischen Gruppierungen sollten sich zurückhalten, wenn sie der Wirtschaft nicht schaden wollen. In einem ersten Schritt dieses Kapitels werden die extremen Ausprägungen aller möglichen Ergebnisse in einem Best- und einem Worst-Case-Szenario dargestellt. Dabei werden entweder das enorme Potential an Stabilität und

wirtschaftlicher Stärke, das sich durch jahrzehntelange demokratische Konsolidierung und eine bemerkenswerte wirtschaftliche Erfolgsgeschichte manifestiert hat, oder die Wahrscheinlichkeit eines politischen und wirtschaftlichen Niedergangs, falls die tragenden Strukturen des thailändischen Systems weiter zerfallen sollten, herausgearbeitet. In einem zweiten Schritt werden diese beiden Extreme zu einem Trendszenario zusammengefasst, das die wahrscheinlichste Perspektive für die nächsten fünf Jahre skizziert. Die zentralen Aspekte, auf Grundlage derer diese Prognosen getroffen werden, sind:

- die andauernde Macht der Militärjunta und die drohende Verfestigung autoritärer Tendenzen
- Rama X.s Versuch seine Macht zu konsolidieren in Verbindung mit seiner geringen Popularität

Die aktuell vorherrschende Volatilität der politischen Stabilität ist der wichtigste Faktor, auf den alle an-

deren Stränge zulaufen. Die allgemeine Verlangsamung der thailändischen Wirtschaft in den letzten Jahren, einschließlich der jüngsten Anzeichen einer langsamen Erholung, spielt ebenfalls eine verstärkende Rolle. Wie in den vorangegangenen Kapiteln diskutiert, weist das thailändische politische System ein ambivalentes Muster auf: Regelmäßig kommt es zu Krisen, die meist durch die Eliten befördert wurden, jedoch bisher nie zu einem Verlust der Staatsmacht führten, sondern lediglich zu Phasen kontrollierter Instabilität und Regimewechseln. Die jetzige Übergangszeit dauert jedoch schon eine ganze Weile an, und es gibt Anzeichen dafür, dass eine Rückkehr zur zivilen Herrschaft diesmal schwieriger sein könnte. Im Allgemeinen scheint die Junta eine autoritäre, oft als typisch thailändisch ausgewiesene Form der Demokratie, anzustreben, die in der gewachsenen politischen Praxis vergangener semi-demokratischer Regime verwurzelt ist. Dies wird dadurch legitimiert, dass somit angeblich das größere Wohl des thailändischen Volkes verfolgt werde, was wiederum als das wahre demokratische Prinzip im Gegensatz zum Wählerwillen bezeichnet wird. Im Januar 2018 hat die Junta erneut die Wahlen verschoben - diesmal auf Anfang 2019 - und dies mit der kürzlich vorgenommenen Änderung des Wahlgesetzes begründet, nachdem sie früher behauptet hatte, dass Thailand zuerst die neue Verfassung von 2017 brauche, um zu einer stabilen Demokratie zurückzukehren. Diese Behauptung kann jedoch angesichts der jüngsten Zunahme autoritärer Gesetze und der Ausweitung der Befugnisse der Monarchie durch jene Verfassung nicht ganz überzeugen. Die Menschen werden bereits wütend und haben begonnen, gegen die Militärregierung zu protestieren, z.B. durch eine Reihe von pro-demokratischen Protesten, die im Februar begannen und gegen die die Junta entschieden vorging. Hinzu kommt, dass der Tod des ehemaligen Königs Bumiphol und die Nachfolge seines Sohnes, König Rama X., im Jahr 2016 das politische System Thailands stark erschüttert haben und zwar aus zwei Gründen: Erstens genießt der neue König nicht den gleichen Respekt und die gleiche Loyalität innerhalb der Bevölkerung wie sein Vater; zweitens birgt sein Versuch, mehr Macht innerhalb der Monarchie zu konzentrieren, das Risiko, politischen Groll sowohl bei der Pro-Thaksin-Seite als auch der bürokratisch-militärischen Elite auszulösen. Seine Weigerung, die bereits in einem Referendum angenommene Verfas-

sung von 2016 zu unterzeichnen, und seine anschließende Forderung, eine neue Version zu entwerfen, die seine Interessen berücksichtigt, tragen zu dieser Dynamik bei. Im Hinblick auf die Wirtschaftsreformen setzt die Junta das Modernisierungsprogramm Thailands fort und hat z.B. kürzlich den „National Digital Economy Masterplan“ gestartet, der eine Strategie für die nächsten 20 Jahre kommuniziert, die von der Schaffung digitaler Grundlagen bis hin zur globalen Führungsposition in der digitalen Wirtschaft reicht. Diese Versuche können sich aber nicht nachhaltig gestalten, wenn sie nicht mehr in eine relativ freie und offene Gesellschaft eingebettet sind und von einer kohärenten und transparenten Führung ausgeführt werden, so dass der Erfolg dieser Strategien langfristig stark von der politischen Entwicklung des Landes abhängt. Beispielsweise könnte es sich als schwierig erweisen, bei der Cybersicherheit voranzukommen, wenn man gleichzeitig Gesetze einführt, die eine strenge Überwachung des digitalen Verkehrs der eigenen Bevölkerung ermöglichen. Thailands Niedriglohnssektor steht unter Druck, weil er von ausländischen Arbeitsmigranten abhängig ist, insbesondere im Kontext der sehr niedrigen Arbeitslosenquote und der alternden Gesellschaft. Da die Regierung die kürzlich eingeführte Gesetzgebung zur Arbeitsmigration dazu benutzt hat, gegen Migranten vorzugehen, anstatt sie zu legalisieren und zu unterstützen, flohen viele ausländische Arbeitskräfte aus dem Land, was die Situation verschärfte.¹²⁹

Thailands, sich momentan im leichten Aufschwung befindliche Wirtschaft stützt sich hauptsächlich auf Exporte, ausländische Direktinvestitionen und die boomende Tourismusindustrie - alles Sektoren, die besonders anfällig für politische Instabilität sind. Für ein stabileres Wachstum müsste Thailand in erster Linie sicherstellen, dass das Vertrauen in seine Wirtschaft nicht verloren geht. Um den erfolgreichen Weg fortzusetzen, ist die Stimulierung eines nachhaltigen Binnenkonsums durch die Entwicklung zu einem Land mit hohem Einkommen unerlässlich. Neben der Volatilität der aktuellen politischen Situation scheinen auch die bislang ergriffenen Maßnahmen nicht ausreichend zu sein, und eine kohärentere und aufrichtigere Strategie, die tief verwurzelte strukturelle Defizite wie das Bildungssystem angeht, kann nur von einer starken und geeinten politischen Führung ausgehen.

7.1 Best-Case-Szenario - Eine neue Ära (Eintrittswahrscheinlichkeit: 5-15 %)

Im Best-Case-Szenario gelingt es Thailand, alle wichtigen Risikofaktoren angemessen anzugehen und die Dinge zum Besseren zu wenden, indem es zu einer zivilen Regierung zurückkehrt, Wahlen durchführt, die von der Mehrheit der Bevölkerung und der internationalen Gemeinschaft als mehr oder weniger frei angesehen werden, ein offeneres und flexibleres Elitebündnis aushandelt und zudem die Aktivitäten bewaffneter Gruppen im Süden eindämmt. Die Verbesserung dieser Faktoren stärkt und stabilisiert die Wirtschaft, was wiederum die Wiederherstellung stabiler Strukturen unterstützt. In diesem Szenario gelingt es dem Militär, alle davon zu überzeugen, dass die verschobenen Wahlen tatsächlich Anfang 2019 stattfinden werden, und zwar durch die jüngste Einleitung des Prozesses der Parteienregistrierung und fortlaufende Vorbereitungen. Damit können öffentlichen Proteste für das gesamte Jahr 2018 eingedämmt werden. Derweilen wissen sowohl der König als auch das Militär, dass sie an Legitimität verloren haben, da der Tod des alten Königs bedeutet, dass seine Unterstützung ihre jeweiligen Machtpositionen nicht mehr bestätigen kann, während die Mehrheit der Thailänder findet, dass die Übergangsregierung schon zu lange andauert. Folglich tritt das

Militär zurück und erlaubt die Beschränkung seiner Macht sowie relativ freie und faire Wahlen. Die geschaffene Situation, in der die Machtverteilung ungeklärt scheint, ermöglicht es den neu registrierten Parteien, sich zu etablieren und unabhängige Kampagnen zu starten. Anfang 2019 finden Wahlen statt, und da sowohl die Democratic Party als auch die People's Power Party mit den politischen Turbulenzen der Vergangenheit verflochten sind, wählen die, der politischen Polarisierung müden Wähler weitgehend die neu registrierten Parteien, wodurch eine Machtkonzentration vermieden und Eliten langfristig zu Kompromissen gezwungen werden.

Eine neue Partei, die sich für Kompromisse einsetzt, wie z.B. die medienwirksame Future Forward Party des Geschäftsmanns Thanathorn Juangroongruangkit, gewinnt die Mehrheit der Stimmen und benennt den Premierminister. Der neue Premierminister wiederum wird vom militärisch kontrollierten Senat akzeptiert. Sobald die Zivilregierung 2019 wiederhergestellt ist, gewinnen das Militär und die gewählte Regierung die Kontrolle über Rama X. zurück. Vor dem Hintergrund der Zivilregierung ist der König gezwun-

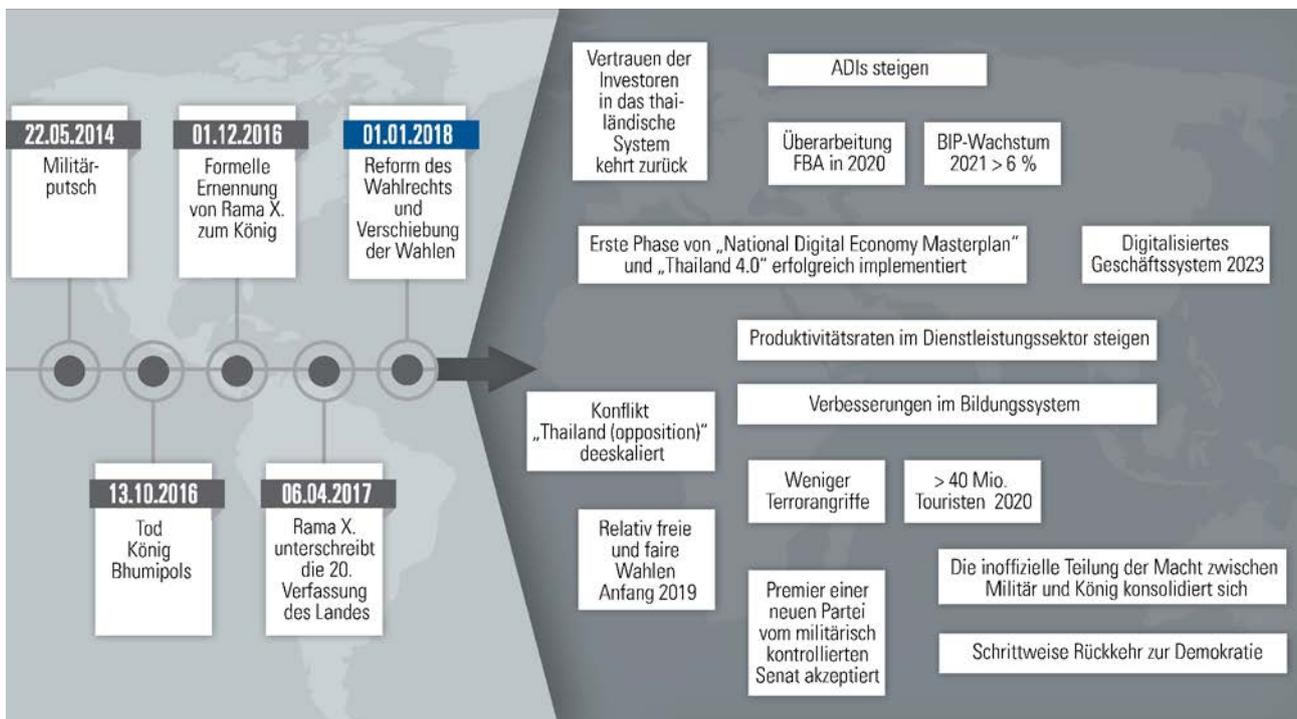


Abbildung 2: Roadmap zum Best-Case-Szenario

gen, eine pragmatische Strategie zu verfolgen. Er nimmt einen gemäßigeren Lebensstil an, der der thailändischen monarchischen Tradition vermehrt entspricht, und gewinnt somit ein gewisses Maß an Loyalität in der Bevölkerung, das durch das bleibende Erbe seines Vaters verstärkt wird. Obwohl dieser Mechanismus nachhaltig geschwächt wurde, übernimmt die Monarchie innerhalb der nächsten drei Jahre ihre alte Rolle als stabilisierende Kraft. Die Militärjunta und der König schaffen es innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre, ihre Interessen mit der Zivilregierung in Einklang zu bringen, da ihrer aller Macht auf dem Spiel stünde, wenn sie es nicht täten. Im Laufe der Zeit konsolidiert sich das inoffizielle Machtgleichgewicht zwischen dem Militär und dem König, so dass sichergestellt ist, dass keiner von ihnen durchregieren kann. Zudem werden im Kontext des zunehmenden öffentlichen Druckes die Voraussetzungen für eine allmähliche Rückkehr zu demokratischen Verfahren geschaffen. Das Militär schafft es, die revisionistische Verfassung zu legitimieren, indem es sie weiterhin als Notwendigkeit für das Gemeinwohl darstellt und gleichzeitig eine Politik zugunsten der ländlichen und armen Thailänder verfolgt.

Da Anti-Korruptionsprogramme in Zeiten demokratischer Herrschaft immer besser funktioniert haben, verringert die Rückkehr zu einer begrenzten Demokratie die Korruption. Durch die Teilung der Macht sind Rama X. und die Junta beide nicht in der Lage, die zusätzlichen Befugnisse, die sie in die Verfassung geschrieben hatten, vollständig auszuführen, und in 2020 ist die Verfassungsrealität weniger autoritär, als es die Verfassung theoretisch zuließe. Im Best-Case-Szenario kehrt die neue Zivilregierung tatsächlich zu den Versuchen der Verfassung von 1997 zurück, die Gewaltenteilung auszuweiten, was konkret bedeutet, dass sich die Rechtsstaatlichkeit bis 2021 wieder verbessert und der Staatsapparat transparenter wird. Darüber hinaus setzen sowohl die Junta als auch die künftige Zivilregierung die bestehende Modernisierungsagenda fort und erweitern sie. Im Zusammenspiel mit dem Rückgang der autoritären Herrschaft und der langsamen Rückkehr des Vertrauens in das thailändische System auf Seiten der Investoren – die durch die positiven Erfahrungen der Vergangenheit beschleunigt werden dürfte, sobald Thailand glaubhaft wieder auf Kurs kommt – beginnen die jüngsten Maßnahmen, insbesondere die

Fokussierung auf Technologie und die digitale Wirtschaft, positive Auswirkungen auf Produktivität und Wachstum zu haben. Die Regierung revidiert die FBA im Jahr 2020 erneut und senkt die Hürden für Ausländer, die in den thailändischen Markt eintreten wollen, indem sie die Strafen für Verstöße bei der Nominee-Ernennung abschafft, während sie auch von den jüngsten Überlegungen Abstand nimmt, die Definition des Begriffs "Ausländer" zu ändern, was die Beibehaltung der bestehenden Möglichkeiten der ausländischen Kontrolle in Bezug auf Stimmrechte und Management sicherstellt. Die erste Phase des „National Digital Economy Masterplans“ und von "Thailand 4.0" werden erfolgreich umgesetzt. Konkret bedeutet das, dass mehr Unternehmen ein digitales Geschäftsmodell haben. Die digitale Infrastruktur, wie z.B. Mobile Payment und E-Commerce, gewinnt an Bedeutung, und bis 2023 ist ein vollständig digitalisiertes System für die Registrierung und Verwaltung von Unternehmen vorhanden. Infolgedessen steigen die Produktivitätsraten im Dienstleistungssektor, was dazu führt, dass Dienstleistungen einen wachsenden Beitrag zum BIP des Landes leisten. Gleichzeitig stärkt die überzeugende Rückkehr zur politischen Stabilität die Tourismusbranche, so dass die Zahlen bis 2020 auf über 40 Mio. Besucher anwachsen. Zudem steigen die BIP-Wachstumsraten weiter und erreichen bis 2021 alte Höhen von 6 % und mehr. Die insgesamt positive Entwicklung der Wirtschaftszahlen begünstigt ausländische Direktinvestitionen, die auf das Niveau vor der Krise ansteigen, und in diesem Zusammenhang erreicht die Regierung ihr Ziel, Investitionen in Zielindustrien wie Tourismus, Banken, Versicherungen und dem Technologiesektor zu erwirken. Die Arbeitslosenquoten sind nach wie vor niedrig, aber der Arbeitskräftemangel wird besser bewältigt, indem die thailändische Diaspora und internationale Expats ermutigt werden, in Thailand zu arbeiten, indem sie eine qualitativ hochwertigere Ausbildung sowie allgemein günstigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und steigende Löhne für Fachkräfte genießen. Darüber hinaus wird die Situation der gering qualifizierten Arbeitsmigranten verbessert, indem ihnen ein sicherer Rahmen sowie die Möglichkeit gegeben wird, ohne Angst vor Verfolgung zu arbeiten. Durch international gut vernetzte und wettbewerbsfähigere Universitäten, die für die digitale Arbeit gerüstet, mit professionellen Pädagogen besetzt, zentral und effektiv verwaltet und weniger abhängig von der

Monarchie sind, wird eine zukunftsorientierte, kritischere und interaktive Ausbildung ermöglicht, die zu besser ausgebildeten und ausreichend qualifizierten Arbeitskräften führt. In diesem Szenario werden sowohl der „Thailand (opposition)“ als auch der „Thailand (Islamist Separatists / Southern Border Provinces)“ Konflikt zum Zeitpunkt der Wahl aufgrund der Transition leicht eskalieren, danach aber im Rahmen eines stabilisierenden Systems und einer geeinten und relativ legitimen Regierung, die in der

Lage ist, wirksame Eindämmungsstrategien anzuwenden, schnell deeskalieren.¹³⁰ Das Land macht Fortschritte in der Zielsetzung, ein Land mit hohem Einkommen zu werden und verteidigt seine Position als regionaler Hub, was Thailand zu einem äußerst attraktiven Investitionsstandort macht. Für diesen Fall wird Unternehmen empfohlen, in Thailand geschäftlich tätig zu werden, während es dennoch ratsam bliebe, kurzfristige Entwicklungen weiterhin genau zu beobachten.

7.2 Worst-Case-Szenario – Alte Allianzen zerfallen und Gewalt bricht aus (Eintrittswahrscheinlichkeit: 10-20 %)

Das Worst-Case-Szenario geht davon aus, dass keiner der drei Risikofaktoren innerhalb der nächsten fünf Jahre abgemildert werden kann, was zu einer stärkeren Destabilisierung führt, bei der der Staat Anzeichen einer erhöhten Verwundbarkeit zeigen könnte. Während ein Szenario extremer politischer Gewalt und dauerhafter Instabilität theoretisch möglich ist, erscheint es höchst unwahrscheinlich und wird im folgenden Worst-Case-Szenario vernachlässigt. Im Hinblick auf die historisch einzigartige Situation erscheint es jedoch wichtig zu erwähnen, dass ein noch extremeres Worst-Case-Szenario denkbar wäre. Dennoch ist es ratsam, dies im Auge zu behalten und auf unerwartet negative Entwicklungen zu achten.

Das folgende Worst-Case-Szenario beginnt mit der jüngsten Ankündigung von General Prayuth Chan-ocha, dass er im Rahmen der revisionistischen Verfassung, die es dem Parlament erlaubt, einen nicht gewählten Premierminister zu ernennen, überlegt, auch nach den Wahlen im Amt zu bleiben. Dies zeigt die Bereitschaft der Junta, in aller Offenheit ihren Machterhalt zu verfolgen. Folglich werden die Wahlen 2019 unter dem Vorwand der Sicherheit weiter verschoben. Diese Entscheidung führt dazu, dass bereits bestehende Proteste wie die Pro-Demokratie- und Anti-Junta-Proteste, die Anfang 2018 in Bangkok begannen, sich zu groß angelegten Protesten auszuweiten, die schließlich gewalttätig werden. Da die Junta nicht mehr auf die Unterstützung durch einen starken König zählen kann, unterdrückt sie den Protest stärker als in der Vergangenheit, z.B. durch Gewalt und Inhaftierung von Gegnern - eine Strategie, die vergleichsweise teuer schien, während Bumi-

phol noch am Leben war und die Interessen des Militärs stützte. Die rigorose Unterdrückung gewalttätiger Proteste führt zu einem Teufelskreis der Gewalt, da König Rama X. nicht mehr daran interessiert zu sein scheint und auch nicht die Macht hat, zwischen politischen Gegnern zu vermitteln. Vor dem Hintergrund seiner Schwäche und der wachsenden Unpopularität des Militärs, verliert die revisionistische Verfassung in den Augen der Bevölkerung an Legitimität. Obwohl die Wahlen später im Jahr 2019 oder Anfang 2020 stattfinden, sorgt die Junta dafür, dass jede ernsthafte Opposition durch den umfassenden Einsatz des lèse-majesté-Gesetzes geschwächt wird, um somit, wie in der Vergangenheit, kritische Kampagnen zu verhindern. Darüber hinaus kooptiert das Militär Parteien mit dem Machtversprechen, das darin liegt, als Partei mit dem Militär assoziiert zu sein. General Prayuth Chan-ocha wird schließlich zum Premierminister ernannt. Dies ebnet dem Militär den Weg zu einer rigorosen Form der oben erwähnten thailändischen Demokratie, die sich stark in Richtung der autoritären Seite des Spektrums lehnt, was bedeutet, dass die Demokratie nicht bloß eingeschränkt, sondern zu einer Farce geworden ist.

Der König steht nach den Wahlen, um seine Macht nicht völlig zu verlieren, auf der Seite der Junta. Allerdings wird die Beziehung zwischen ihnen immer schwieriger, was die Hoffnung auf erneute Stabilisierung mindert. Nach den Wahlen dauern die Proteste, insbesondere von ehemaligen Thaksin-Anhängern und pro-demokratischen Aktivisten, an und nehmen diesmal eine ähnliche Wendung wie die Proteste während der politischen Krise von 2013-2014, die zur Vertreibung der ehemaligen Premierministerin

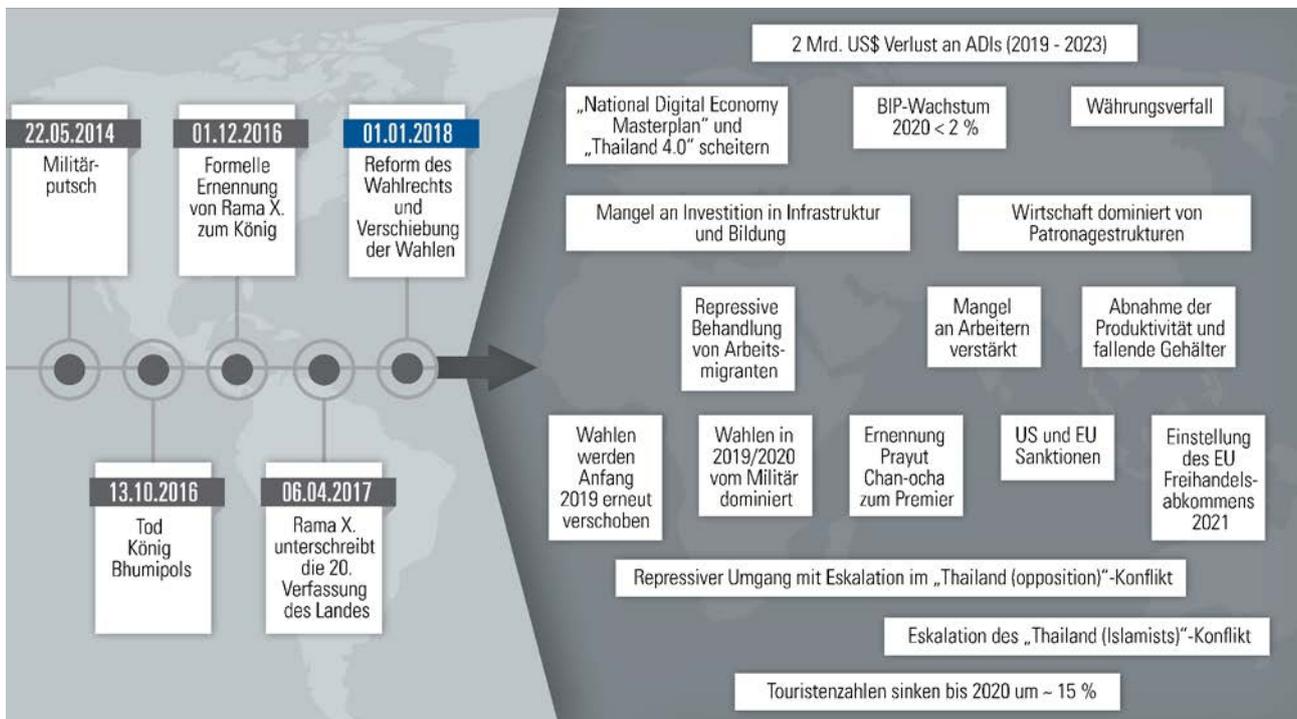


Abbildung 3: Roadmap zum Worst-Case-Szenario

Yingluck Shinawtara geführt hatten. Es kommt zu offenen Straßenkämpfen zwischen Anhängern und Gegnern der Regierung, wobei letztere überwiegend in der Mehrheit sind. Die Junta reagiert mit immer heftigeren Repressionen. Vorerst treibt sie die bestehenden Programme zur Reform und Stärkung der Wirtschaft weiter voran. Diese Strategie wird jedoch dadurch eingeschränkt, dass repressive Maßnahmen Vorrang vor ernsthaft nachhaltigen Reformen und einer Rückkehr zu Rechenschaftspflicht und Transparenz haben. Dies führt dazu, dass Korruption und Vetternwirtschaft von einem bereits hohen Niveau kontinuierlich ansteigen, einschließlich einer Ausbreitung der ländlichen Chao-Pho-Strukturen. Bis 2023 sind solche Strukturen in den meisten privaten und staatlichen Sektoren vorherrschend. In der Zwischenzeit erodieren die bereits mittelmäßigen Standards der Rechtsstaatlichkeit durch eine zunehmend politisierte Justiz, die von der Junta und dem König für ihre Interessen auf beispiellos offene Weise manipuliert wird. Der allgemeine Verlust vergangener demokratischer Errungenschaften und ein daraus resultierender Verlust an Hoffnung und Vertrauen in die Institutionen sowie in die bewährten Mechanismen der Rückkehr zur zivilen Herrschaft, schrecken ausländische Investoren ab, was zu einem deutlichen Rückgang der ADIs von derzeit 8 Mrd. auf 3 Mrd. im Jahr 2019 und 1 Mrd. in 2023 führt. Der Ausbruch gewaltsamer Proteste führt zu einer deutlichen Ab-

wertung des THB, vergleichbar mit der Situation im Jahr 2014. Die thailändische Wirtschaft gerät unter Druck. Die Wachstumsraten stagnieren und sinken bis 2020 auf 2 %.

Die autoritäre Herrschaft wirkt sich zudem auf die Handelsbeziehungen aus. Die Konsolidierung der autoritären Herrschaft und der Rückgang der Hoffnungen auf freie und faire Wahlen provozieren Sanktionen seitens der USA und der EU, während die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit der EU bis 2021 endgültig eingestellt werden. Eine solche negative Entwicklung der Marktstruktur trifft die exportorientierte Wirtschaft schwer. Hinzu kommt, dass der so wichtige thailändische Tourismussektor stark von der Gewalt im Konflikt „Thailand (opposition)“ sowie der Gefahr einer allgemeinen Destabilisierung betroffen ist. Da die Zahlen nach dem Tsunami im Jahr 2004 um 26 % gesunken sind, kommt es bis 2020 zu einem langsameren, aber stetigen Rückgang von 15 %.

Durch anhaltende Defizite im Handeln der Zentralregierung, einem Mangel an kohärenten und effektiven Strategien sowie einer Verschiebung hinsichtlich der Mittel zum Erhalt der Staatsmacht von positiven Wirtschaftszahlen hin zu Repression, verbessert sich das Bildungssystem nicht. Darüber hinaus wird die repressive Behandlung von Arbeitsmigranten bei-

behalten, wodurch der Arbeitskräftemangel weiter verschärft wird. Es existiert zwar mehr digitale Infrastruktur, aber die angestrebte Akquise von Investitionen in Schlüsselindustrien wird nicht erreicht, und es mangelt nach wie vor an Unternehmen mit einem digitalen Geschäftsmodell. Kurz gesagt, die erste Phase des „National Digital Economy Masterplans“ und die Einführung von „Thailand 4.0“ sind praktisch gescheitert, und Thailand befindet sich in diesem Szenario nicht auf dem besten Weg, ein Land mit hohem Einkommen zu werden sondern fällt im regionalen Vergleich zurück. Bis zum Jahr 2023 sinkt das allgemeine Lohnniveau, eine Entwicklung, die das ohnehin schon große Lohngefälle vergrößert, während das politische Handeln der Regierung die bestehenden sozialen Spannungen, durch die Konzentration auf die städtische Bevölkerung sowie die prioritäre Verfolgung ihrer eigenen Interessen, weiter

verstärkt. Im Zusammenhang mit der Tatsache, dass das Regime seine Aufmerksamkeit von der Befriedigung der Bedürfnisse seiner Bevölkerung weg und hin zur Unterdrückung der Proteste in Bangkok lenkt, sind eine Ausweitung der Aufstände im Süden sowie eine Zunahme an Terroranschlägen zu beobachten, die zunehmend Ziele außerhalb des Südens, insbesondere auch Bangkok, betreffen. Eine Zunahme der Angriffe schafft weitere Spannungen und eine Atmosphäre der Angst und des Misstrauens und befeuert die allgemeine Wahrnehmung, dass der Staat nicht mehr in der Lage ist, sein Gewaltmonopol zu sichern. Sollte dieses Szenario Gestalt annehmen, wäre es ratsam, von Geschäften in Thailand Abstand zu nehmen und sich auf Nachbarn in der Region wie Myanmar und Singapur zu konzentrieren.

7.3 Trendszenario - Das Kräftemessen geht weiter (Eintrittswahrscheinlichkeit: 50-70 %)

Das Trendszenario postuliert, dass es vorerst weder eine Lösung der aktuellen Situation und eine Rückkehr zu alter Stabilität, noch eine Eskalation hin zum offenen Konflikt geben wird. Thailand steht heute unbestreitbar an einem historischen Wendepunkt. Das Trendszenario geht davon aus, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre der Machtkampf zwischen der Militärjunta, dem neuen König Rama X. und der politischen Opposition weitergeht, sich jedoch selbst begrenzt, da alle Seiten, solange sie andere Optionen sehen, kein Interesse an einer offenen Konfrontation haben. Kurzfristig konsolidiert sich das System also nicht und kehrt somit auch nicht zu einer stabilen Demokratie zurück, doch zu einer ausgewachsenen Militärdiktatur wird es ebenfalls nicht führen. Statt den Konflikt offen auszutragen, verfolgen die beteiligten Parteien eine Strategie der kleinschrittigen Kompromissuche, um somit die jeweils strategisch beste Position in einem neuen Machtgefüge auszuhandeln. Vor dem Hintergrund der aktiven thailändischen Zivilgesellschaft sind alle Seiten bestrebt, sich als legitime Führung zu präsentieren und im Moment der Transition in einer starken Position zu sein. Folglich werden die Wahlen noch ein- bis zweimal verschoben, was zu einer leichten Eskalation des Konflikts „Thailand (opposition)“ mit Massendemonstrationen in den Jahren 2018 und 2019 führt.

Der Start der Parteienregistrierung im März 2018 beruhigt die Opposition und die pro-demokratischen Demonstranten in gewissem Maße, und der Zeitraum bis zu den Wahlen verläuft relativ friedlich. Proteste werden nur selten gewalttätig und eine weitere Eskalation kann durch eine Mischung aus diplomatischen Versprechungen und leichten Repressionsmaßnahmen vermieden werden. Schließlich überzeugt der wachsende Druck das Militär, seine Absichten, einen Premierminister aus den eigenen Reihen zu ernennen, fallen zu lassen und stattdessen Wahlen zuzulassen.

Im Jahr 2019 finden diese schließlich statt. Eine der neu registrierten Parteien wie die oben genannte Future Forward Party kommt an die Macht und genießt die relative Unterstützung des Königs und der Junta, die versuchen, ihren Einfluss auf die Zivilregierung zu erhöhen und von ihren verfassungsmäßigen Vorrechten Gebrauch zu machen. Die Rückkehr zu einer Zivilregierung beruhigt die Bevölkerung, deeskaliert die Situation im Allgemeinen, und schafft die Grundlage für eine langsame Stabilisierung bis 2020. Der anhaltende latente Kampf um die Macht der einzelnen Akteure führt jedoch zu anhaltender Unsicherheit, die weit über die Wahlen hinausgeht und zu einer Stagnation der Wirtschaftsindikatoren bis 2023.

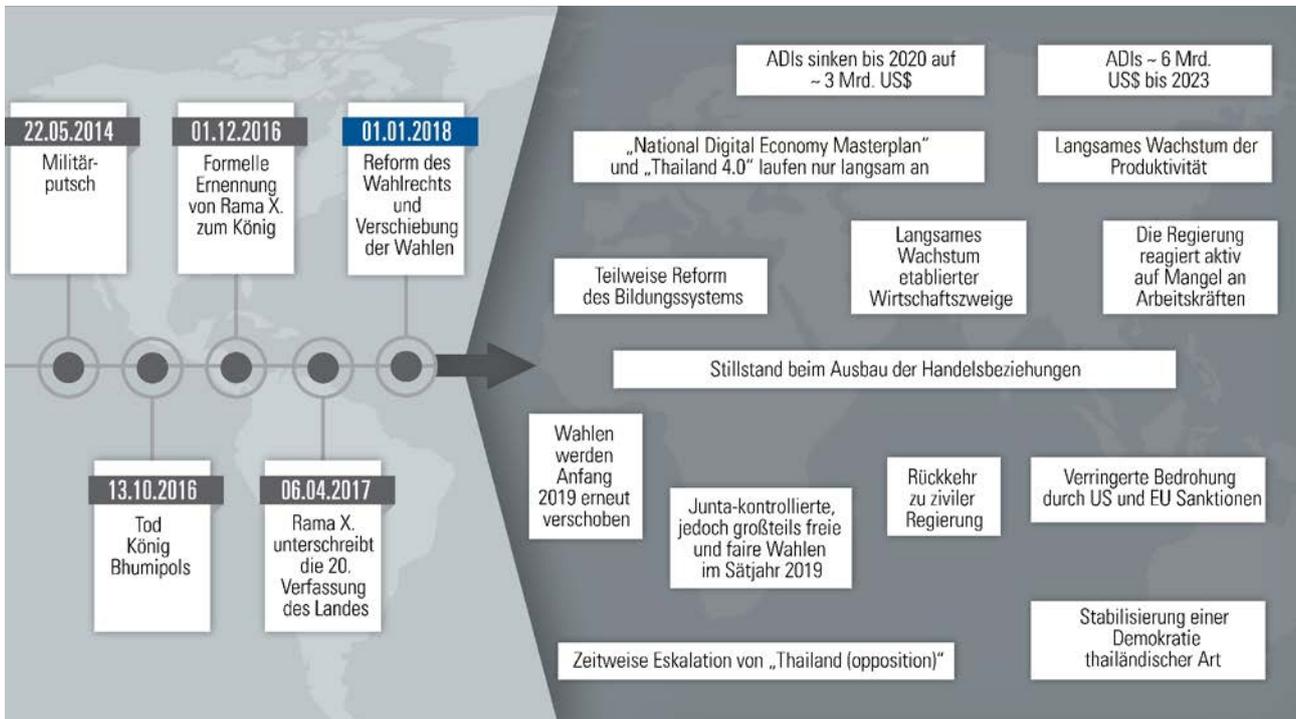


Abbildung 4: Roadmap zum Trendszenario

Die für Intransparenz besonders sensiblen ADIs sinken bis 2020 von 8 Mrd. US\$ im Jahr 2017 auf 3 Mrd. US\$ und nehmen danach nur langsam wieder zu. In der zweiten Phase, die 2020 beginnt, wird die Machtkonsolidierung zu einer kohärenteren Politik führen, doch die thailändische Demokratie mit ihren autoritären Grundzügen, der Top-down-Herrschaftsstrategie und der Priorisierung von Stabilität widerspricht im Prinzip einer innovativen Agenda und den Zielen der Offenheit und Konnektivität, die mit dem Modell „Thailand 4.0“ angestrebt werden. Die Ziele der Reform des Bildungssystems werden damit nur teilweise erreicht, d.h. die internationalen Partnerschaften sowie die Fokussierung auf Technik werden ausgebaut, während die inhaltliche Verbesserung der Bildung weiterhin nicht im Fokus stehen. Dennoch werden die erste Phase des „National Digital Economy Masterplans“ und der Initiierung von „Thailand 4.0“ weitgehend umgesetzt, was mindestens zu einer Stagnation, aber hauptsächlich einem langsamen Wachstum der traditionellen Industrien führt. Dem Arbeitskräftemangel wird zunehmend dadurch begegnet, dass die Diaspora und internationale Fachkräfte dazu ermutigt werden, ab 2020 in Thailand zu arbeiten, während die Regierung gleichzeitig unter Druck kommt, die Situation von gering qualifizierten Arbeitsmigranten durch Legalisierung so weit zu verbessern, dass ihre Arbeitskraft genutzt werden kann, um Druck abzubauen. Die Produktivität steigt

innerhalb der nächsten fünf Jahre nur langsam an, so dass das System vor dem Hintergrund steigender Löhne und einer alternden Gesellschaft unter Druck bleibt. In der kommenden Zeit werden keine Verbesserungen in den Handelsbeziehungen erzielt, und Länder wie die USA und die EU drohen Thailand weiterhin mit Sanktionen, bis es der Regierung gelingt, zu einer offeneren und stabileren Form der thailändischen Demokratie zurückzukehren und sich mit Menschenrechtsfragen wie Sklaverei und Umweltfragen zu befassen. Da sich die Dinge jedoch langsam verbessern, verlieren Thais und Ausländer nicht die Hoffnung in das thailändische System und verzichten auf den überstürzten Abzug ihres Kapitals. Im Jahr 2023 ist die Wirtschaft wieder voll auf Kurs, und das Land konnte zur gewohnten Stabilität der Zeit vor dem Putsch zurückkehren. Die Tatsache, dass es bis 2023 noch keinen weiteren Militärputsch gegeben hat, stellt das Vertrauen wieder her und stabilisiert das System nachhaltig, da die ausländischen Direktinvestitionen wieder auf 6 Mrd. US\$ ansteigen. Ungeachtet der allmählichen Wiedererlangung der Stabilität, nimmt die relative Instabilität des Staates zu – 2023 wird Thailand nicht mehr primär dafür bekannt sein, in Krisenzeiten besonders widerstandsfähig zu sein, was künftige Staatsstriche zu einem erhöhten Risikofaktor macht, dem Unternehmen besondere Aufmerksamkeit schenken sollten.

8. HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die folgenden Ausführungen können als Ausgangspunkt dienen, um Entscheidungsprozesse, welche die Aufnahme oder Vertiefung von wirtschaftlichen Tätigkeiten in Thailand betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen zudem kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden.

Im Moment erlebt Thailand eine Situation gleich der sprichwörtlichen „Ruhe vor dem Sturm“. Es ist offensichtlich, dass es Spannungen gibt, die irgendwann gelöst werden müssen, aber bislang wird dieser Moment von der Junta hinausgezögert, und der Konflikt „Thailand (opposition)“ wird eher ausgesessen als angegangen. Die aktuelle Situation ist ein Wendepunkt, ein entscheidender Moment in der thailändischen Geschichte, denn nie zuvor seit der Einführung der konstitutionellen Monarchie musste das System ohne die vermittelnde Rolle von König Bumiphol funktionieren. Im Best-Case-Szenario gelingt es Thailand, sich wieder vollständig zu fangen und die Ratings in allen fünf Dimensionen um eine oder sogar zwei Stufen zu verbessern. Die Anhäufung positiver politischer Entwicklungen sowie die vollständige Rückkehr zu einer zivilen Regierung gepaart mit einem glaubwürdigen Prozess erneuter Stabilisierung treibt die Wirtschaft an. Insgesamt prognostiziert das Worst-Case-Szenario eine Abwärtsspirale aus wirtschaftlicher Rezession und zunehmender politischer Gewalt sowie eine deutliche Verschlechterung der Ratings in allen fünf Dimensionen. Für das Trendszenario wird davon ausgegangen, dass sich die Ratings generell verbessern, jedoch deutlich langsamer als das prognostizierte Best-Case-Szenario es vorgibt. Unter Berücksichtigung aller Aspekte

und angesichts der jüngsten Entwicklungen ist es generell ratsam, dass ausländische Unternehmen, insbesondere falls sie bereits dort sind, weiterhin in Thailand investieren, dabei aber Vorsicht walten lassen und vorausschauende Sicherheitsmaßnahmen ergreifen. Es sollte eine interne Krisenstrategie entwickelt werden, insbesondere für den Fall, dass Proteste gewalttätig werden. Eine risikoaverse Strategie wäre es, zunächst die Wahlen und die Transition abzuwarten und somit sicherzustellen, dass die Stabilisierungsmechanismen des thailändischen Systems noch funktionieren, bevor neue Investitionen getätigt werden. Obwohl das Worst-Case-Szenario nicht sehr wahrscheinlich ist, sind politische Krise und Instabilität doch ein realistischer Ausblick, weshalb es besser ist, vorbereitet zu sein. Wenn es Thailand gelingt, Wahlen wieder zu etablieren, seine politische Landschaft zu depolarisieren und Reformen voranzutreiben, bietet das Land einen wirklich vielversprechenden Wirtschaftsstandort mit fast ebenso günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie in vielen mitteleuropäischen Ländern und gleichzeitigem Zugang zu billigeren Arbeitskräften sowie zum südostasiatischen Markt.

Im Hinblick auf das Trendszenario wird Unternehmen ebenfalls empfohlen, die Wahlen abzuwarten, bevor sie eine langfristige Strategie für Investitionen in Thailand entwickeln, und wenn sie auf Nummer sicher gehen wollen, könnten sie darüber hinaus das Jahr 2020 und die erste Phase des erwarteten Szenarios abwarten, bevor sie langfristige Entscheidungen treffen. Bis die entsprechenden Weichen gestellt sind, sollten Anleger mit Vorsicht vorgehen. Es ist davon auszugehen, dass es Thailand gelingen wird, seine allgemein günstige Marktstruktur und seinen

KATEGORIE	AKTUELL	BEST	WORST	TREND
GESAMTRATING	B+	A-	B-	B+
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	B+	A-	C+	B+
RECHTLICHE SICHERHEIT	B-	B+	C	B
CYBERSICHERHEIT	B+	A-	B	A-
MARKTSTRUKTUR	A-	A	B-	A-
ARBEITSMARKT	B	A-	B-	B+

Tabelle 9: Entwicklung der Einzelratings in den Szenarien

mittelmäßig aufgestellten Arbeitsmarkt zu erhalten, es dabei aber nicht schafft, seine Wirtschaft in der kommenden Zeit angemessen an neue strukturelle Bedürfnisse anzupassen. Dies bedeutet, dass für all jene Aspekte, in denen Thailand eine vergleichsweise schwache Infrastruktur hat, wie dem Bildungssystem und der Cybersicherheitsgesetzgebung, Unternehmen ihre eigenen Vorkehrungen treffen sollten. Kurz gesagt, es ist sehr wahrscheinlich, dass Thailand eine längere Zeit der wirtschaftlichen Volatilität erleben wird, die im Wesentlichen den Zustand des

sich wandelnden politischen Systems widerspiegelt. Im Moment ist es ratsam, bei der Tötigung aller wirtschaftlichen Investitionen im Land Vorsicht walten zu lassen. Allgemein jedoch scheint es angebracht, optimistisch zu bleiben, da ein langsamer und schrittweiser Prozess des Wiederaufbaus einer neuen Basis für politische Stabilität wahrscheinlich ist, wenn man bedenkt, dass das militärisch-bürokratische Bündnis mit all seinen Erfahrungen immer noch besteht, und die Geschichte zeigt, dass Thailand in der Regel nicht schnell in Aufruhr gerät.

9. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Thai Embassy (2018): Business in Thailand - A Guide to Starting Your own Company.

Asian Development Bank (2015): Thailand. Industrialization and Economic Catch up.

Croissant, Aurel/Lorenz, Philip (2018): Comparative Politics of Southeast Asia: An Introduction to Governments and Political Regimes, Wiesbaden: Springer VS.

World Bank Group (2017): Thailand Economic Monitor 2017 - Digital Transformation.

Gov UK (2017): Overseas Business Risk – Thailand.

10. ENDNOTEN

1. CIA World Factbook (2018): Thailand, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/th.html> (Zugriff: 09.06.2018).
2. ebd.
3. Stratfor (2018): The Geopolitics of Thailand: A Kingdom in Flux, abrufbar im Internet unter <https://worldview.stratfor.com/article/geopolitics-thailand-kingdom-flux> (Zugriff: 09.06.2018).
4. ebd.
5. Encyclopaedia Britannica (2018): Thailand - Ethnic Groups, abrufbar im Internet unter <https://www.britannica.com/place/Thailand/Plant-and-animal-life#ref274197> (Zugriff: 09.06.2018).
6. CIA World Fact Book (2018): Thailand.
7. World Bank (2018): GDP Thailand, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/country/thailand> (Zugriff: 09.06.2018); World Bank (2018): GDP Germany, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/country/Germany> (Zugriff: 09.06.2018).
8. CIA World Fact Book (2018): Thailand - International organization participation, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/th.html> (Zugriff: 09.06.2018)
9. US Library of Congress - Federal Research Division (2007): Country Profile - Thailand, p.4, abrufbar im Internet unter <https://www.loc.gov/rr/frd/cs/profiles/Thailand.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
10. Croissant, Aurel/Lorenz, Philip (2018): Comparative Politics of Southeast Asia: An Introduction to Governments and Political Regimes, Wiesbaden: Springer VS, p.293.

11. cf. ebd, S.295.
12. ebd.
13. ebd.
14. Baker, Chris/Phongpaichit, Pasuk (2005). A History of Thailand, Cambridge: Cambridge University Press, pp.265.
15. Head, Jonathan (2016): How King Bhumibol shaped modern Thailand, in: BBC World News - Asia (13.10.2016), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-asia-33956560> (Zugriff: 09.06.2018).
16. Kremb, Jürgen (2017): Des Königs Hand liegt auf der Schatztruhe, in: Neue Zürcher Zeitung online (21.07.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.nzz.ch/international/mehr-macht-fuer-thailands-monarch-des-koenigs-hand-liegt-auf-der-schatztruhe-id.1306659> (Zugriff: 09.06.2018)
17. Orathai, Kokpol (2002): Electoral politics in Thailand, in: Croissant, Aurel/,Bruns, Gabriele/ John, Marai (Eds.), Electoral politics in Southeast & East Asia, Singapore: Friedrich Ebert Stiftung, pp.277–320.
18. Riggs, Fred W. (1966): Thailand: Modernization of a Bureaucratic Polity, Honolulu: East-West Center Press.
19. o.A. (2018): Thailand Profile–Timeline, in: BBC News (09.01.2018) abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-asia-15641745> (Zugriff: 09.06.2018)
20. Intarakumnerd, Patarapong/Chairatana, Pun-arj/Tangchitpiboon, Tipawan (2002): National Innovation System in less Successful Development Countries, in: Research Policy 31, pp.1445–1457.
21. Asian Development Bank (2018): Thailand: Economy, abrufbar im Internet unter <https://www.adb.org/countries/thailand/economy> (Zugriff: 09.06.2018)
22. Orathai, Kokpol (2002).
23. Fisher, Max (2013): Thailand has had more coups than any other country. This is why, in: Washington Post (03.12.2013), abrufbar im Internet unter https://www.washingtonpost.com/news/worldviews/wp/2013/12/03/thailand-has-had-more-coups-than-any-other-country-this-is-why/?noredirect=on&utm_term=.3bef84820eaf (Zugriff: 09.06.2018).
24. Croissant, Aurel/Lorenz, Philip (2018): pp. 291-330.
25. Mit Ergänzungen nach Quelle: Germany Trade and Invest (GTAI) (2017): SWOT-Analyse-Thailand (November 2017), abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefstpraxis/swot-analyse,t=swotanalyse--thailand-november-2017,did=1820838.html> (Zugriff: 06.06.2018).
26. Dieser Report berücksichtigt physische Sicherheit einzig bezüglich politischer Gewalt, nicht jedoch hinsichtlich Kriminalität oder anderer Risiken.
27. Hewlson, Kevin (2015): Thailand: Contestation over Elections, Sovereignty and Representation, in: Journal of Representative Democracy, 51(1), pp.51-62, abrufbar im Internet unter: <https://doi.org/10.1080/00344893.2015.1011459> Zugriff: 09.06.2018).
28. Yoon, Suthichai (2014): Elections without checks and balances aren't democracy, in: The Nation online (13.03.2014), abrufbar im Internet unter <http://www.nationmultimedia.com/opinion/Elections-without-checks-and-balances-arent-democr-30229046.html> (Zugriff: 09.06.2018).
29. Ebd.; Croissant Aurel & Lorenz Philip (2018), pp. 291-330; Amnesty International (2018): Report 2017/2018, abrufbar im Internet unter <https://www.amnesty.org/en/countries/asia-and-the-pacific/thailand/report-thailand/> (Zugriff: 09.06.2018).
30. o.A. (2017); Lese-majeste explained: How Thailand forbids insult of its royalty, in:BBC World News Asia (06.10.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-asia-29628191> (Zugriff: 09.06.2018).
31. o.A. (2017): Thailand reassures tourists following Bangkok hospital attack, in: Travel Wire Asia/Reuters (24.05.2017), abrufbar im Internet unter <http://travelwireasia.com/2017/05/thailand-reassures-tourists-following-bangkok-hospital-attack/> (Zugriff: 09.06.2018).
32. Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (2017): Konfliktbarometer, abrufbar im Internet unter <https://hiik.de/konfliktbarometer/aktuelle-ausgabe/> (Zugriff: 09.06.2018).
33. Morley, Nicole (2017): Series of 15 synchronised grenade, bomb and gun attacks hit Thailand, in: Metro online (20.04.2017), abrufbar im Internet unter <https://metro.co.uk/2017/04/20/series-of-15-synchronised-grenade-bomb-and-gun-attacks-hit-thailand-6585607/> (Zugriff: 09.06.2018).
34. Deeto, Maluding/Benjakat, Abdulloh(2018): Defense Volunteer, Woman, Schoolgirl Hurt by Yala Bomb, in: Bangkok Post online (06.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bangkokpost.com/news/security/1408386/defence-volunteer-woman-schoolgirl-hurt-by-yala-bomb> (Zugriff: 09.06.2018).
35. o.A. (2017): Gunmen Leave Three Soldiers Dead in Pattani Market Shooting, in: Bangkok Post (03.04.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.bangkokpost.com/print/1208649/> (Zugriff: 06/09/2018).
36. Nanuam, Wassana (2017): Sapae-in Death leaves peace talks uncertain, in: Bangkok Post (21.01.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.bangkokpost.com/news/security/1184133/sapae-ing-death-leaves-peace-talks-uncertain> (Zugriff: 09.06.2018).
37. o.A. (2015): Bangkok bomb: Deadly blast rocks Thailand capital, in: BBC World News Asia (17.08.2015), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-asia-33963280> (Zugriff: 09.06.2018).
38. Callahan, William A. (2005): Social Capital and Corruption: Vote Buying and the Politics of Reform in Thailand, in: Perspectives on Politics, 3(3), pp.495-508, abrufbar im Internet unter doi: 10.1017/S1537592705050310. (Zugriff: 09.06.2018).

39. Political Party Forum Southeast Asia (2015): Thailand: Which Election System Under A New Constitution?, abrufbar im Internet unter <https://partyforumseasia.org/tag/chao-pho/> (Zugriff: 09.06.2018).
40. o.A. (2017): Surveillance Drones to Be Deployed to Help Ground Forces, in: Thai PBS (19.10.2017), abrufbar im Internet unter <http://englishnews.thaipbs.or.th/surveillance-drones-deployed-help-ground-forces/> (Zugriff: 09.06.2018).
41. Auswärtiges Amt (2018): Thailand: Reise- und Sicherheitshinweise, abrufbar im Internet unter https://www.auswaertiges-amt.de/de/thailandsicherheit/201558#content_0 (Zugriff: 09.06.2018).
42. Economics and Peace Institute (2017): Global Terrorism Index, abrufbar im Internet unter <http://economicsandpeace.org/reports/> (Zugriff: 09.06.2018).
43. Legal Thai (2014): Thai Judicial Court System, abrufbar im Internet unter <http://www.legal-thai.com/thai-judicial-court-system/> (Zugriff: 09.06.2018).
44. World Justice Project (2018): Rule of Law Index 2017-2018, abrufbar im Internet unter https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/ROLIndex_2017-2018_Thailand_eng_0.pdf (Zugriff: 09.06.2018).
45. Export Gov US (2017): Thailand Market Challenges, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/article?id=Thailand-market-challenges> (Zugriff: 09.06.2018).
46. Mekong River Commission (1987): Immovable Property Act (unofficial translation), abrufbar im Internet unter [http://portal.mrcmekong.org/assets/documents/Thai-Law/Immovable-Property-Expropriation-Act-\(1987\).pdf](http://portal.mrcmekong.org/assets/documents/Thai-Law/Immovable-Property-Expropriation-Act-(1987).pdf) (Zugriff: 09.06.2018).
47. DLA Piper - Real World (2018): Expropriation/compulsory Purchase, Thailand, Zugriff: unter: <http://www.dlapiperrealworld.com/law/index.html?t=sale-and-purchase&s=real-estate-sales-and-public-law&q=expropriation-compulsory-purchase&c=TH>.
48. German Institution of Arbitration (2004): Gesetz zu dem Vertrag vom 24. Juni 2002 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Thailand über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Kapitalanlagen, in: Bundesgesetzblatt 2(2), abrufbar im Internet unter <http://www.disarb.org/files/bit/20040114-2004-II-48.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
49. Thai Embassy (2018): Buying Property in Thailand, abrufbar im Internet unter <http://www.thaiembassy.com/thailand/buying-realestate-thailand.php> (Zugriff: 09.06.2018).
50. Ratprasatporn, Piyanuj/Thienpreecha, Kobkit (2002): Foreign Investment in Thailand: Review of the current Legislative Regime, in: BOI; Tilleke & Gibbins International Ltd., abrufbar im Internet unter http://www.boi.go.th/english/download/business_analysis/26/foreign-investment-laws.pdf (Zugriff: 09.06.2018).
51. CIA World Fact Book (2018): Judicial Branch, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/th.html> (Zugriff: 09.06.2018).
52. McCargo, Duncan (2014): Competing Notions of Judicialization in Thailand, in: Contemporary Southeast Asia: A Journal of International and Strategic Affairs, 36(3), pp.419.
53. Pundit, Bangkok (2014): The Erosion of Thai Democracy, in: Asian Correspondent (16.04.2014), abrufbar im Internet unter <https://asiancorrespondent.com/2014/04/chambers-on-the-rising-juristocracy-in-thailand/#4frEKg4Z8ibdUKZv.97> (Zugriff: 09.06.2018).
54. The World Bank (2018): Doing Business - Data Summary, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/data/exploreeconomies/thailand#enforcing-contracts> (Zugriff: 09.06.2018).
55. The World Bank (2018): Doing Business - Reforms Overview, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/reforms/overview/economy/thailand> (Zugriff: 09.06.2018).
56. The Heritage Foundation (2018): 2018 Index of Economic Freedom - Thailand/Germany, abrufbar im Internet unter <https://www.heritage.org/index/visualize?cnts=thailand|germany&src=country> (Zugriff: 09.06.2018).
57. McCargo, Duncan (2014): Competing Notions of Judicialization in Thailand, In: Contemporary Southeast Asia: A Journal of International and Strategic Affairs, 36(3), p.421.
58. World Justice Project (2018).
59. Transparency International (2018): Corruption Perception Index, 2017 abrufbar im Internet unter https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2017 (Zugriff: 09.06.2018).
60. Schmitt, Ulrich (2018): Bribery in Thailand, in: Siam Legal: Thai Law Library, abrufbar im Internet unter <http://library.siam-legal.com/bribery-in-thailand/> (Zugriff: 09.06.2018).
61. GAN Integrity (2018): Thailand Corruption Report, in: GAN Integrity, abrufbar im Internet unter <https://www.business-anti-corruption.com/country-profiles/thailand/> (Zugriff: 09.06.2018).
62. International Telecommunications Unit (2017): Global Cyber Security Index 2017: p.59, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 09/06/2018).
63. ebd.
64. ebd., p.62.
65. Prachatai (2007): An unofficial translation of the Computer Crime Act, abrufbar im Internet unter <https://prachatai.com/english/node/117> (Zugriff: 09.06.2018).

66. The US Library of Congress - Global Legal Monitor (2016): Thailand: Cyber Crime Law Amended by Legislature, abrufbar im Internet unter <http://www.loc.gov/law/foreign-news/article/thailand-cyber-crime-law-amended-by-legislature/> (Zugriff: 09.06.2018).
67. Leesa-Nguansuk, Suchit/Tortermvasana, Komsan (2018): Data crisis triggers IT security fears, in: Bangkok Post (23.04.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bangkokpost.com/news/general/1450678/data-crisis-triggers-it-security-fears> (Zugriff: 09.06.2018).
68. Global Forum on Cyber Expertise (2018): New additions to the GFCE network: Thailand & CCSIRS, abrufbar im Internet unter <https://www.thegfce.com/news/news/2018/01/26/new-additions-to-the-gfce-network-thailand-ccsirs> (Zugriff: 09.06.2018).
69. ThaiCert (2018): About us, abrufbar im Internet unter <https://www.thaicert.or.th/about-en.html> (Zugriff: 09.06.2018).
70. US Department of State (2015): 2015 Investment Climate Statement - Thailand, abrufbar im Internet unter: <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2015/241763.htm> (Zugriff: 09.06.2018).
71. Deloitte (2017): Taxation and Investment in Thailand 2017: p.2f, abrufbar im Internet unter <https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/global/Documents/Tax/dttl-tax-thailandguide-2017.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
72. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom: Business Freedom Thailand/Germany, abrufbar im Internet unter: <https://www.heritage.org/index/visualize?cnts=thailand|germany&src=country> (Zugriff: 09.06.2018).
73. ASEAN (2018): ASEAN Economic Community, abrufbar im Internet unter <http://asean.org/asean-economic-community/> (Zugriff: 14/06/2018)
74. World Bank (2018): Thailand Economic Monitor - April 2018: Beyond the Innovation Paradox, abrufbar im Internet unter <http://www.worldbank.org/en/country/thailand/publication/thailand-economic-monitor-april-2018-beyond-the-innovation-paradox> (Zugriff: 09.06.2018).
75. Macan-Markar, Marwaan (2018): Thai military moves to cement relations with big business, in: Nikkei Asian Review (18.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://asia.nikkei.com/Economy/Thai-military-moves-to-cement-relations-with-big-business> (Zugriff: 09.06.2018).
76. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom: Business Freedom, abrufbar im Internet unter <https://www.heritage.org/index/visualize?cnts=thailand|germany&src=country> (Zugriff: 09.06.2018).
77. World Bank (2018): Doing Business Data Summary, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/data/exploreeconomies/thailand> (Zugriff: 09.06.2018).
78. Asian Development Bank (2015): Thailand. Industrialization and Economic Catch up: p.xiii, abrufbar im Internet unter <https://www.adb.org/sites/default/files/publication/178077/tha-industrialization-econ-catch.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
79. The World Bank (2018): Doing Business - Measuring Business Regulations, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/data/exploreeconomies/thailand> (Zugriff: 09.06.2018).
80. The World Bank (2018): Doing Business - Time required to start a business (days), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/IC.REG.DURS> (Zugriff: 09.06.2018).
81. ebd.
82. Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom: Investment Freedom Thailand/Germany, abrufbar im Internet unter <https://www.heritage.org/index/visualize?cnts=thailand|germany&src=country> (Zugriff: 09.06.2018).
83. US Department of State (2015): Investment Climate Statement - Thailand, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2015/241763.htm> (Zugriff: 09.06.2018).
84. Shira, Dezan & Associates (2018): Making Sense of Thailand's Foreign Business Act, in: ASEAN Briefing - Business Intelligence (20.01.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.aseanbriefing.com/news/2017/01/20/making-sense-thailands-foreign-business-act.html> (Zugriff: 09.06.2018).
85. Thailand Board of Investment (2018): Facts About Thailand, abrufbar im Internet unter www.boi.go.th (Zugriff: 09.06.2018).
86. US Department of State (2015): Investment Climate Statement - Thailand: 4, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2015/241763.htm> (Zugriff: 09.06.2018).
87. Santander - Trade Portal (2018): Thailand Foreign investment, abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/establish-overseas/thailand/foreign-investment> (Zugriff: 09.06.2018).
88. European Commission (2018): Trade - Thailand, abrufbar im Internet unter <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/thailand/> (Zugriff: 09.06.2018).
89. ebd.
90. Bank of Thailand (NOS): Thai Financial System Structure, abrufbar im Internet unter <https://www.bot.or.th/English/FinancialInstitutions/FIStructure/Documents/Thai%20Financial%20System%20Structure.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
91. European Commission (2018): Trade - Thailand, abrufbar im Internet unter <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/thailand/> (Zugriff: 09.06.2018).
92. Bank of Thailand (NOS).
93. cf. US Department of State (2015).
94. Business and Sanctions Consulting Netherlands (2018): Sanctions Risk list COUNTRIES, abrufbar im Internet unter <http://www.bscn.nl/sanctions-consulting/sanctions-list-countries> (Zugriff: 09.06.2018); World Justice Project(2018).

95. HKTDC Research (2016): Emerging Markets – Thailand Market Profile, abrufbar im Internet unter <http://emerging-markets-research.hktdc.com/business-news/article/Asia/Thailand-Market-Profile/mp/en/1/1X000000/1X0031MW.htm> (Zugriff: 09.06.2018).
96. Economy Watch (2010): Thailand Industry Sectors, abrufbar im Internet unter http://www.economywatch.com/world_economy/thailand/industry-sector-industries.html (Zugriff: 09.06.2018).
97. CIA World Factbook (2018): Field Listing - Industries, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2090.html> (Zugriff: 09.06.2018).
98. Thailand Board of Investment (2018).
99. Boonnoon, Jirapan (2017): Digital Economy Master Plan among Tech Projects approved , in: The Nation (07.09.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.nationmultimedia.com/detail/Economy/30325996> (Zugriff: 09.06.2018).
100. Royal Thai Embassy Washington DC (2018): Thailand 4.0, abrufbar im Internet unter <http://thaiembdc.org/thailand-4-0-2/> (Zugriff: 09.06.2018)
101. Open Gov (2017): 'Thailand 4.0 Means Opportunity Thailand': Government taking steps to attract investments in targeted industries, abrufbar im Internet unter <https://www.opengovasia.com/articles/7386-thailand-40-means-opportunity-thailand-government-taking-steps-to-attract-investments-in-targeted-industries> (Zugriff: 09.06.2018).
102. International Labor Organization (2018): ILO Stat Country Profile Thailand, abrufbar im Internet unter <https://www.ilo.org/ilostatcp/CPDesktop/?list=true&lang=en&country=THA> (Zugriff: 09.06.2018).
103. Thailand Today (2018): Labor Market Characteristics, abrufbar im Internet unter <http://www.thailandtoday.in.th/node/769> (Zugriff: 09.06.2018).
104. International Labor Organization (2018): Thailand - Key Statistics, abrufbar im Internet unter http://www.ilo.org/gateway/faces/home/ctryHome?locale=EN&countryCode=THA®ionId=4&_adf.ctrl-state=ptkxjvg6n_4 (Zugriff: 09.06.2018).
105. World Economic Forum (2017): The Global Competitiveness Report, p.287, abrufbar im Internet unter <http://www3.weforum.org/docs/GCR2017-2018/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2017-2018.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
106. Ulster University - Shaping Futures (2018):Times Higher Education World University Rankings(2018), abrufbar im Internet unter <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings> (Zugriff: 09.06.2018).
107. Study Portals - Masters (2018): Top Universities in Thailand, abrufbar im Internet unter <https://www.mastersportal.com/ranking-country/138/thailand.html> (Zugriff: 09.06.2018).
108. Tanpipat, Noppawan (2015): From Brain Drain to Brain Gain, in: International Migrant Organization, abrufbar im Internet unter <https://www.iom.int/oped/brain-drain-brain-gain> (Zugriff: 09.06.2018).
109. Thailand Today (2018).
110. Thailand Board of Investments (2018): Thailand's Advantages, abrufbar im Internet unter http://www.boi.go.th/newboi/index.php?page=thailand_advantages (Zugriff: 09.06.2018).
111. International Labor Organization (2018): ILO Stat Country Profile Thailand.
112. Thailand Board of Investment (2014): Costs of Doing Business in Thailand, abrufbar im Internet unter <http://www.thaiembassy.org/abudhabi/contents/files/business-20150531-134900-578155.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
113. World Bank (2018): Thailand Systematic Country Diagnostic, p.03, abrufbar im Internet unter <http://documents.worldbank.org/curated/en/855161479736248522/pdf/110396-REVISED-v1-4-26-WB-TH-SCD-REPORT-BOOKLET-159PAGE-RevisedApr26.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).
114. Kongrukreatiyos, Kanitha (2016): Thailand's Economy to Grow at 3.2 Percent in 2017 , in: World Bank (19.12.2016), abrufbar im Internet unter <http://www.worldbank.org/en/news/press-release/2016/12/19/thailands-economy-maintains-recovery-at-32-percent-in-2017> (Zugriff: 09.06.2018).
115. World Bank (2018): Thailand Economic Monitor - April 2018: Beyond the Innovation Paradox, abrufbar im Internet unter <http://www.worldbank.org/en/country/thailand/publication/thailand-economic-monitor-april-2018-beyond-the-innovation-paradox> (Zugriff: 09.06.2018).
116. ebd.
117. World Justice Project (2018).
118. International Labor Organization (2018): ILO Stat Country Profile Thailand.; US Library of Congress - Federal Research Division (2007): Country Profile - Thailand, p.4, abrufbar im Internet unter <https://www.loc.gov/rr/frd/cs/profiles/Thailand.pdf> (Zugriff: 09.06.2018); cf. Global Slavery Index (2018), abrufbar im Internet unter: <https://www.globalslaveryindex.org/country/thailand/> (Zugriff: 09.06.2018).
119. cf. Global Slavery Index (2016), abrufbar im Internet unter <https://www.globalslaveryindex.org/country/thailand/> (Zugriff: 09.06.2018).
120. Department of Labor Protection and Welfare: Order of National Council for Peace No. 21/2017 re: Law Revision for the Ease of Doing Business, Zugriff: unter: <https://www.labour.go.th/en/index.php/2011-04-07-10-51-50/349-canceling-submission-of-work-rules-for-ease-of-doing-business> (Zugriff: 09.06.2018).
121. Thailand Today (2018).

122. Thailand Law Online (2018): Employment Law Working In Thailand - Foreign Employment Act, abrufbar im Internet unter <https://www.thailandlawonline.com/translations/foreign-employment-working-of-aliens-act> (Zugriff: 09/06/2018).
123. Perawongmetha, Athit (2017): Thailand: Migrant Worker Law Triggers Regional Exodus, in: Reuters/Human Rights Watch (07.07.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.hrw.org/news/2017/07/07/thailand-migrant-worker-law-triggers-regional-exodus> (Zugriff: 09.06.2018).
124. Thailand Law Online (2018): Employment Law working in Thailand, abrufbar im Internet unter <https://www.thailandlawonline.com/translations/foreign-employment-working-of-aliens-act> (Zugriff: 09.06.2018).
125. International Labor Organization (2018): ILO Stat Country Profile Thailand.
126. International Labor Organization (2013): Thailand - A Labour Market Profile, abrufbar im Internet unter http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---asia/---ro-bangkok/documents/publication/wcms_205099.pdf (Zugriff: 09.06.2018).
127. Trading Economics (2018): Thailand Minimum Daily Wage, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/thailand/minimum-wages> (Zugriff: 09.06.2018).
128. Ratprasatporn, Piyanuj/Thienpreecha, Kobkit (2002).
129. Trading Economics (2018): Thailand GDP Annual Growth Rate, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/thailand/gdp-growth-annual> (Zugriff: 09.06.2018).
130. Kingdom of the Netherlands (2017): Factsheet - Tourism in Thailand, abrufbar im Internet unter <https://www.rvo.nl/sites/default/files/2017/06/factsheet-toerisme-in-thailand.pdf> (Zugriff: 09.06.2018).



ÜBER DIE FUNK STIFTUNG

Funk-Gesellschafter Dr. Leberecht Funk gründete 2014 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maritta die gemeinnützige Funk Stiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungs-, Bildungs- und Praxisprojekten rund um die Themenwelt des Risiko- und Versicherungsmanagements.

Neben gezielter Projektförderung unterstützt die Stiftung Fachveranstaltungen. Ein weiteres Förderungsfeld sind kulturelle Projekte. Weitere Informationen zur Funk Stiftung finden Sie unter www.funk-stiftung.org

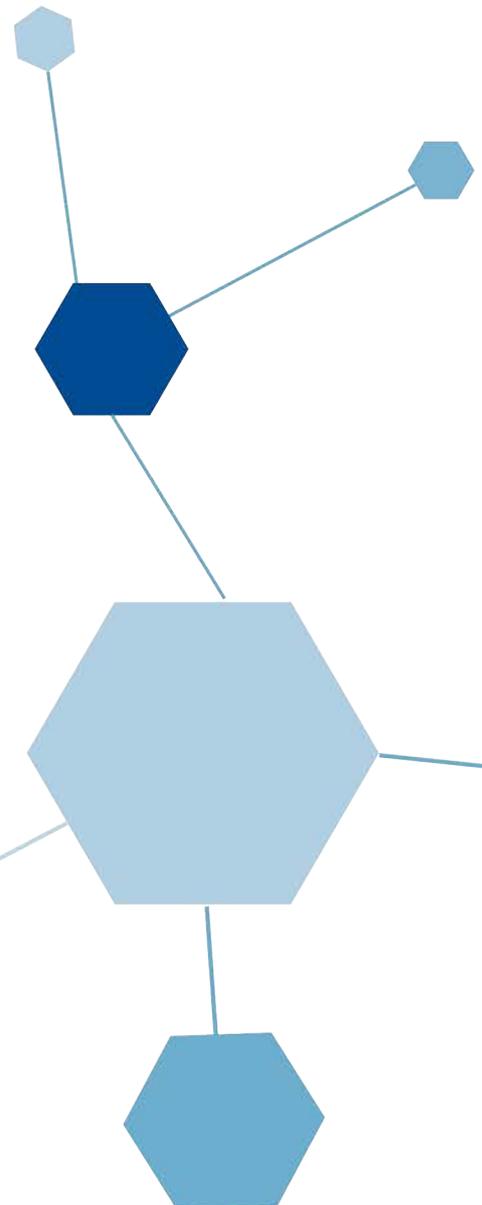


ÜBER CONIAS

Die CONIAS Risk Intelligence GmbH ist eine Ausgründung aus der Universität Heidelberg und basiert auf mehr als 20 Jahren empirischer Forschung. Durch die Analyse des globalen Konfliktgeschehens seit 1945 können aktuelle politische Krisen frühzeitig erkannt und bewertet werden.

CONIAS unterstützt Unternehmen, Verbände und Institutionen bei der Bewertung politischer Risiken. Neben einer Reihe digitaler Lösungen bietet CONIAS Beratung auch in Form von Workshops und empirisch fundierten Gutachten an.

Mehr unter: www.conias.com



Mehr Informationen zur Risikoreport-Reihe unter

www.conias.com

www.funk-stiftung.org



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE



STIFTUNG